



Hohe Zufriedenheit, offener Bedarf in den Zentren

Im Auftrag vom Stadtrat Illnau-Effretikon

Projektteam

Urs Bieri: Co-Leiter

Annick Doriot: Projektleiterin i.A

Lucian Seebacher: Datenwissenschaftler

Camil Estermann: Praktikant Data Science

Bern, 15. September 2021

Publikation: ist zur Publikation vorgesehen

Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSLAGE	4
1.1	Mandat.....	4
1.2	Stichprobe und Befragung.....	4
2	BEFUNDE	6
2.1	Allgemeines.....	6
2.2	Befindlichkeit.....	11
2.3	Dienstleistungen.....	19
2.4	Gemeindezusammenschluss.....	27
2.5	Ortsplanung.....	30
2.6	Finanzen.....	35
2.7	Informationen.....	36
3	SYNTHESE	41
4	ANHANG	43
4.1	gfs.bern-Team.....	43

1 Ausgangslage

1.1 Mandat

Die Stadt Illnau-Effretikon wiederholte die Bevölkerungserhebung zur Zufriedenheit der Bevölkerung gegenüber Standort und Gemeindedienstleistungen aus dem Jahr 2012. Um der zeitlichen Differenz Rechnung zu tragen, wurde der Fragebogen inhaltlich stellenweise überarbeitet und an aktuelle Gegebenheiten (z.B. die Gemeindefusion und modernere Informationskanäle) angepasst.

Seit 2012 hat sich Illnau-Effretikon spürbar verändert. Neben einer Fusion mit der Gemeinde Kyburg erlebt auch die Stadt mehr oder weniger stark die schweizweit gängigen Herausforderungen im Bereich demographische Entwicklung, Raumplanung/Ortsplanung, Verkehr, Klimawandel/Energiefragen oder Digitalisierung. Zudem hat die aktuelle Coronakrise das Potenzial, das Steuersubstrat in Zukunft ungünstiger zu gestalten, was Schwierigkeiten in der (Re-)Finanzierung von zukünftigen Gemeindedienstleistungen nach sich ziehen kann.

Auf diese langfristigen Veränderungen reagierte der Stadtrat mit dem Schwerpunktprogramm 2018–2022. Er beabsichtigt in der Folge ein an die neuen Bedürfnisse angepasstes Nachfolgeprogramm zu gestalten. Dazu soll eine aktuelle Bevölkerungsbefragung wichtige Grundlagen liefern.

1.2 Stichprobe und Befragung

Über die technischen Eckwerte dieser Umfrage orientiert die nachstehende Übersicht:

Tabelle 1: Methodische Details

Auftraggeber	Stadt Illnau-Effretikon
Grundgesamtheit	Einwohner*innen ab 16 Jahren
Datenerhebung	- Online-Befragung (16 bis 69 Jahre) - Schriftliche Befragung (ab 70 Jahren sowie auf Wunsch)
Art der Stichprobenziehung	Vollerhebung mit Einwohnerregister (14'471 Adressen)
Befragungszeitraum	von 21. Mai bis 18. Juni 2021
Stichprobengrösse	Total Befragte nach Datenbereinigung N = 3'008 - Retournierte Printfragebögen n = 618 - Ausschöpfungsquote: 20.7 Prozent
Stichprobenfehler	±1.5 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit

©gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon 2021, Juni 2021

Bei einer Stichprobe entscheiden zwei Faktoren über die Qualität der später gewonnenen Aussagen massgeblich mit: Auf der einen Seite definiert sich die Datenqualität über die Grösse des **STICHPROBENFEHLERS**. Dieser Index weist die Irrtumswahrscheinlichkeit und Irrtumsgrösse einer getroffenen statistischen Aussage aus. Einerseits setzt man bei der Umfrageforschung zumeist ein Sicherheitsmass von 95 Prozent, das heisst, man akzeptiert eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 Prozent, dass der nachgewiesene statistische Zusammenhang so in der Bevölkerung nicht vorhanden ist. Andererseits unterliegen statistische Aussagen einem Stichprobenfehler, welcher von der Grösse der Stichprobe und der Basisverteilung der Variable in der Grundgesamtheit abhängt, wobei der Fehler kleiner wird, je grösser die Stichprobe ist.

Tabelle 2: Stichprobenfehler

Ausgewählte statistische Stichprobenfehler nach Stichprobengrösse und Basisverteilung		
Stichprobengrösse	Fehlerquote Basisverteilung	
	50% zu 50%	20% zu 80%
N = 1'000	±3.2 Prozentpunkte	±2.5 Prozentpunkte
N = 600	±4.1 Prozentpunkte	±3.3 Prozentpunkte
N = 100	±10.0 Prozentpunkte	±8.1 Prozentpunkte
N = 50	±14.0 Prozentpunkte	±11.5 Prozentpunkte

Lesebeispiel: Bei rund 1'000 Befragten und einem ausgewiesenen Wert von 50 Prozent liegt der effektive Wert zwischen 50 Prozent ±3.2 Prozentpunkte, bei einem Basiswert von 20 Prozent zwischen 20 Prozent ±2.5 Prozentpunkte. Dabei setzt man in der Umfrageforschung zumeist ein Sicherheitsmass von 95 Prozent, das heisst man akzeptiert eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 Prozent, dass der nachgewiesene statistische Zusammenhang so in der Bevölkerung nicht vorhanden ist.

©gfs.bern

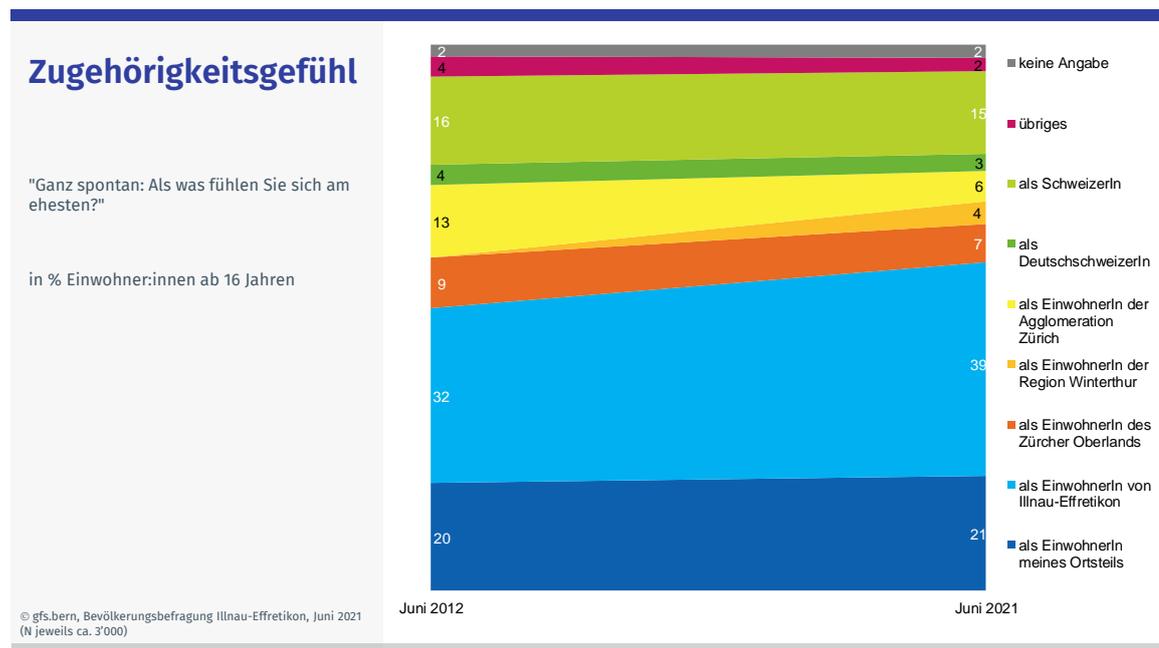
Das andere Element einer qualitativ hochstehenden Analyse ist die Gewährleistung von **REPRÄSENTATIVITÄT**. Repräsentativität bedeutet nichts anderes, als dass jede Person aus der Grundgesamtheit genau die gleiche Chance haben muss, an der Befragung teilnehmen zu können. Werden bei der Stichprobenziehung systematisch Gruppen ausgeschlossen, ist eine Befragung nicht repräsentativ.

2 Befunde

2.1 Allgemeines

Bei der ersten Bevölkerungsbefragung im Jahre 2012 haben sich bereits knapp mehr als die Hälfte der befragten Einwohner*innen mit Illnau-Effretikon respektive ihrem Ortsteil identifiziert. In der aktuellen Umfrage hat die Identifikation mit der Stadt Illnau-Effretikon oder einem Ortsteil um 8 Prozentpunkte zugenommen:

Grafik 1

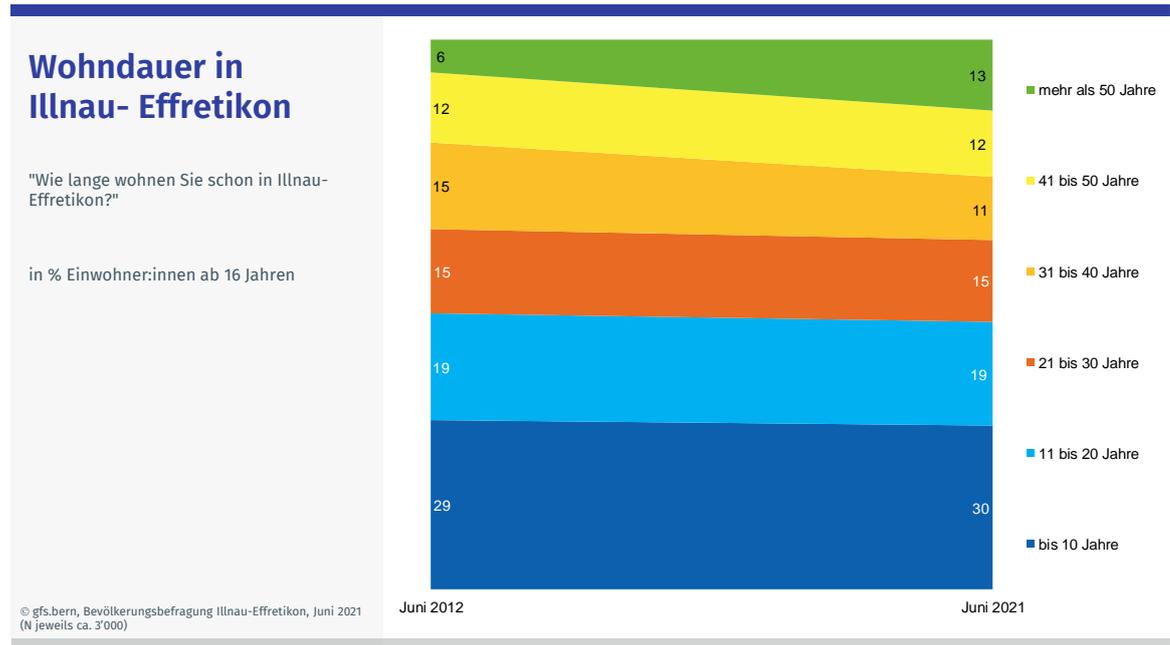


60 Prozent der Bevölkerung von Illnau-Effretikon fühlen sich als Einwohner*in von Illnau-Effretikon oder als Einwohner*in ihres Ortsteils. Auf dem dritten Platz steht mit 15 Prozent die Identifikation als Schweizer*in. Abgenommen hat mit der Zeit die Identifikation als Einwohner*in des Zürcher Oberlands (-2%) und Einwohner*in der Agglomeration Zürich (-7%).

Die Ortsteile hatten einen statistisch signifikanten Einfluss auf das Zugehörigkeitsgefühl. Die Identifikation mit dem Ortsteil ist am tiefsten in Effretikon (11%) und am höchsten in den übrigen Wohnorten (44%), während sich Illnau mit 37 Prozent im Mittelfeld befindet. Bewohner*innen des Ortsteils Effretikon identifizieren sich am häufigsten (47%) mit der Stadt Illnau-Effretikon, während dieser Wert in Illnau (28%) und die übrigen Ortsteile (16%) tiefer ausfällt. Die Identifikation als Schweizer*in fiel in Illnau, Effretikon und in den anderen Ortsteilen in etwa gleich hoch aus (14 bis 16%).

Bei der Wohndauer der Einwohnerschaft hat sich im Vergleich zur letzten Bevölkerungsbefragung von 2012 nicht viel verändert:

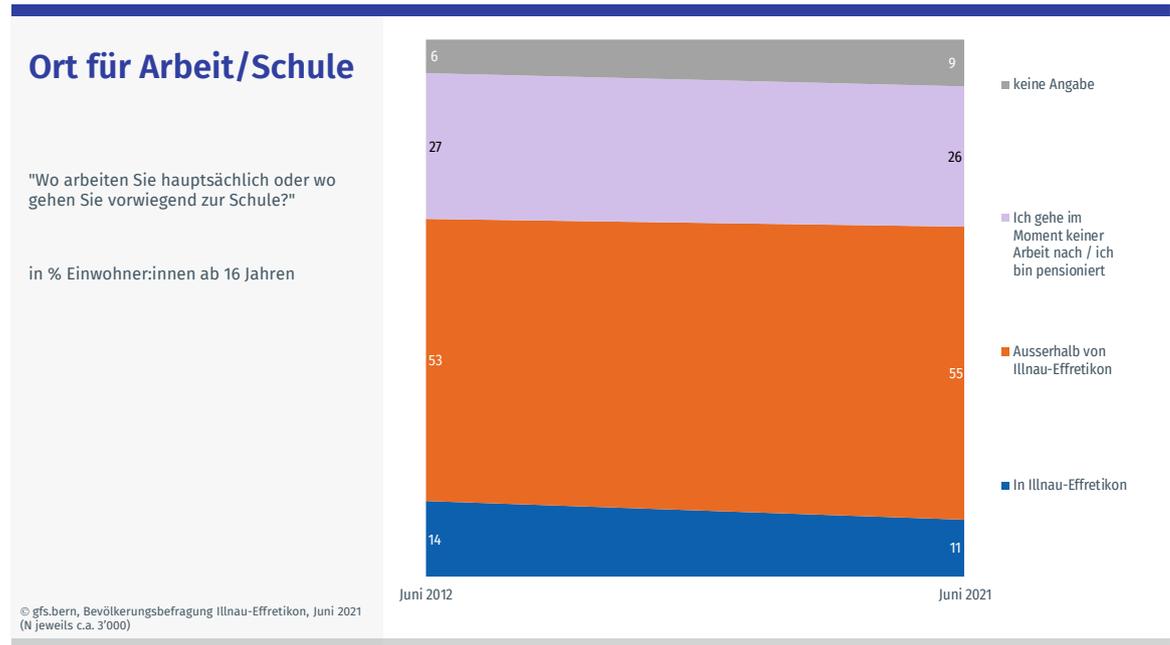
Grafik 2



Einzig bei den Bürger*innen, welche zwischen 31 bis 40 Jahre (-4%) oder länger als 50 Jahre in Illnau-Effretikon wohnen (+7%) gab es Veränderungen. Der Ortsteil hatte ebenfalls einen statistisch signifikanten Einfluss auf die Wohndauer. Für eine Wohndauer von bis zu 10 Jahren gibt es für die Ortsteile Illnau, Effretikon und die übrigen Wohnorte kaum Unterschiede (jeweils ungefähr 10%). Im Ortsteil Illnau wohnt 70% der Einwohnerschaft seit weniger als 30 Jahren. Eine Wohndauer von mehr als 50 Jahre findet sich am häufigsten in Effretikon (14%) und den übrigen Wohnorten (17%), aber weniger in Illnau (9%).

Der berufliche respektive schulische Lebensmittelpunkt liegt immer noch für mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft ausserhalb von Illnau-Effretikon:

Grafik 3



Der Anteil jener Einwohner*innen welche in Illnau-Effretikon arbeiten oder zur Schule gehen, ist seit 2012 um 3 Prozentpunkte gesunken und beträgt in der aktuellen Umfrage 11 Prozent. Relativ unverändert blieb der Anteil jener, welche im Moment keiner Arbeit nachgehen oder pensioniert sind. Ausserhalb von Illnau-Effretikon gehen in erster Linie Einwohner*innen des Ortsteils Illnau (60%) einer Arbeit oder Ausbildung nach. Innerhalb von Illnau-Effretikon gehen am häufigsten die Bewohner*innen der anderen Ortsteile zur Arbeit oder in die Schule (15% im Vergleich zu jeweils 10% in Effretikon und Illnau).

Die Möglichkeit am Ende der Umfrage noch Anmerkungen oder Fragen zu platzieren haben 761 Einwohner*innen genutzt:

Grafik 4

Anmerkungen

"Haben Sie weitere wichtige Anmerkungen oder Fragen, die Sie gerne festhalten möchten?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021
(n = 761)

Mit 13 Prozent ist der Wunsch nach **MEHR EINKAUFSMÖGLICHKEITEN**, besonders in Illnau, die häufigste Anmerkung. Gewünscht werden neben Grossverteilern auch kleinere (Fach-)Geschäfte, wie beispielsweise Käsereien, Metzgereien, Drogerien und Kleidergeschäfte. Diese Einkaufsmöglichkeiten sollten auch für Personen ohne Auto gut erreichbar sein. Neuere Konzepte wie Bio- und Unverpacktläden werden ebenfalls nahegelegt.

Zu **WÜNSCHE ZU ANGEBOT** wurden beispielsweise das Bedürfnis für die Versorgung durch (gemeinschaftliche) Arztpraxen oder die Art und Weise der Schneeräumung (z.B. kein Zuschütten von Einfahrten oder parkierten Autos) gezählt. Die Sicherheit wurde ebenfalls thematisiert, weil die Polizeipräsenz auf und neben der Strasse und die Erreichbarkeitszeiten der Stadtpolizei als ausbaufähig beurteilt wurden. Ein weiterer Aspekt betrifft die Verfügbarkeit offizieller Informationen in englischer Sprache. Bezüglich der Nachhaltigkeit wurde geäussert, dass Illnau-Effretikon als Energiestadt mehr Massnahmen treffen (z.B. private Lichtverschmutzung) beziehungsweise diese besser umsetzen müsste.

Bei den **SORGEN** wurden unter anderem die Zuwanderung und verbesserungswürdige Integration in den Schulen, aber auch von Erwachsenen thematisiert. In der Folge gibt es auch Bedenken bezüglich der Qualität der Schulbildung. Ein häufig genannter Aspekt ist die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes mit besonderem Fokus auf den Bahnhof. Des Weiteren stören sich die Einwohner*innen an Littering und Lärmemissionen (Verursacht durch z.B. den Bahnhof Effretikon, Baustellen oder Kirchenglocken). Es wurde auch geäussert, dass sich die Weiterentwicklung und der Ausbau ebendieser Problematik nur auf Effretikon konzentriert und Illnau somit den Anschluss verliert beziehungsweise vergessen wird.

Um die **STADT ZU BELEBEN** werden mehr Begegnungszonen im Freien (z.B. Park und Spielplatz) und in geschlossenen Räumen mit Sitzgelegenheiten (z.B. Eisdielen, Bars und Restaurants) gewünscht. Insbesondere in Effretikon wird das Fehlen eines Stadtzentrums

bemängelt. Verbesserungsbedarf beim Erscheinungsbild wird aufgrund renovierungsbedürftiger Gebäude und dem Bahnhof attestiert. Festivitäten und ähnliche Anlässe auf öffentlichem Grund, wie etwa ein Festival in einem Park, werden ebenfalls vorgeschlagen, um mehr Leben in die Stadt zu bringen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu generieren.

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE insbesondere Betreuungs- und Freizeitangebote sollen ausgebaut werden. Vorgeschlagen wurden ein Skatepark und beschattete Kinderspielplätze. Ersteres, damit die Jugendlichen auch am Abend die Möglichkeit haben gesellig beieinander zu sitzen ohne des Platzes verwiesen zu werden, wie dies beispielsweise auf dem Schul- oder Bahnhofsgelände geschieht.

Bei den allgemeinen **FREIZEITANGEBOTEN** wird besonders häufig der Wunsch nach einem Hallenbad in Effretikon geäußert. Weitere Vorschläge sind Erwachsenenkurse, erweiterte Öffnungszeiten-/Saisonzeiten für die Bibliothek und das Schwimmbad, ein Kino sowie Bars und Pubs. Ein Kritikpunkt waren die Tarife des Sportzentrums.

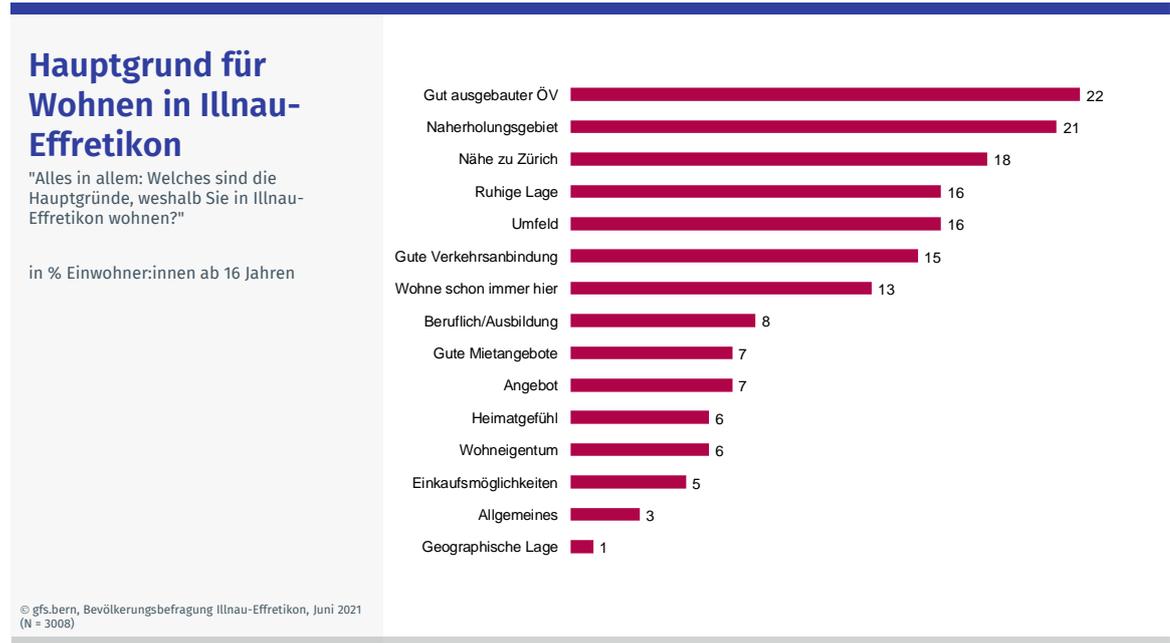
KRITIKPUNKTE AN DER UMFRAGE beziehen sich auf die Länge, die Art und Weise der Formulierung sowie den grundsätzlichen Nutzen der Bevölkerungsbefragung.

Bei den Äusserungen zur einer **BESSEREN VERKEHRSSITUATION** handelt es sich vorwiegend um Wünsche nach höherer Verkehrssicherheit und einen Ausbau der ÖV-Verbindungen. Als Massnahmen wurden bessere Strassenbeleuchtungen in der Nacht, Radwege zur Entlastung der Trottoirs sowie mehr Fussgängerstreifen und Spiegel vorgeschlagen. Bezüglich den Parkplätzen wird eine Erhöhung der Anzahl sowie eine Gebührenpflicht bei den Parkplätzen in Kyburg gewünscht. Beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs werden frühere Verbindungen, Quartierbusse sowie spezifische Verbindungen (z.B. Kyburg-Winterthur, Bisikon-Illnau, bessere Anbindung Chrummenacher-Illnau in Richtung Pfäffikon) vorgeschlagen.

2.2 Befindlichkeit

Bei den Beweggründen für das Wohnen in Illnau-Effretikon wird in erster Linie die Lage angegeben, einerseits für die Erholung (Nähe zu Naherholungsgebieten und ruhige Lage) und andererseits die Nähe zu Zürich und die guten Anbindungen an den (öffentlichen) Verkehr:

Grafik 5



Dies deckt sich mit der Tatsache, dass eine Mehrheit der Einwohner*innen ausserhalb von Illnau-Effretikon arbeitet oder in die Schule geht. Wie bereits 2012 und in vergleichbaren Studien ist das direkte Umfeld ein wichtiger Bezugspunkt und damit für die Zufriedenheit mit dem Wohnort und für das Zugehörigkeitsgefühl der Einwohner*innen zentral.

Aufgrund der grossen Identifikation mit dem eigenen Wohnort ist die mehrheitliche Wahrnehmung von Attraktivität der Wohngemeinde wichtig. Hier beobachten wir zwar keinen Enthusiasmus, allerdings auch kein dominantes Unwohlgefühl:

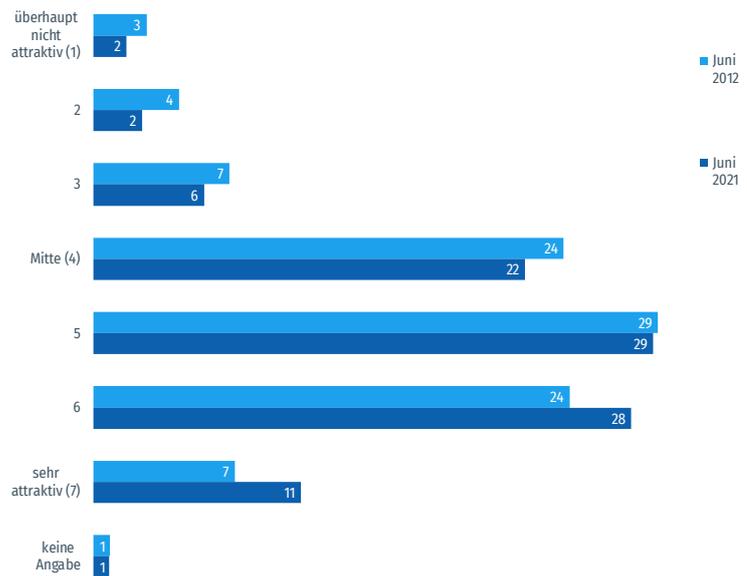
Grafik 6

Attraktivität als Wohngemeinde generell

"Ganz generell: Halten Sie die Stadt Illnau-Effretikon als Wohngemeinde für attraktiv oder nicht? Bitte beurteilen Sie dies auf einer Skala von 1 bis 7, wobei 1 bedeutet, dass Sie die Stadt Illnau-Effretikon als Wohngemeinde für überhaupt nicht attraktiv halten. 7 bedeutet, dass Sie die Stadt Illnau-Effretikon für sehr attraktiv halten. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Einschätzung variieren."

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021
(N jeweils ca. 3'000)

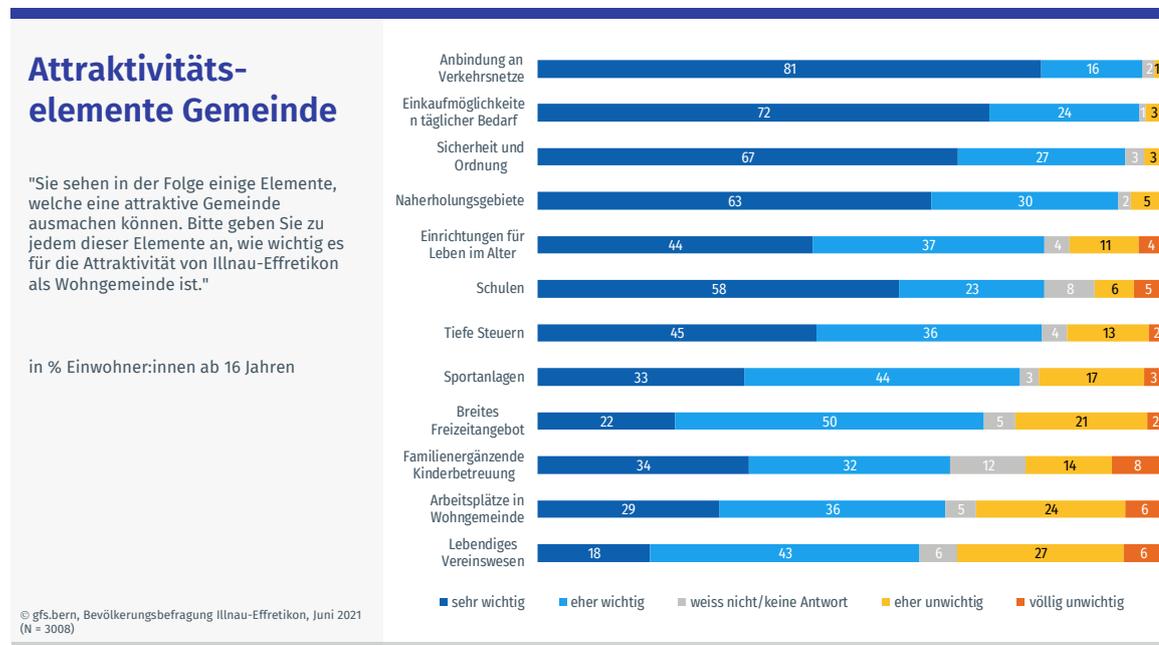


Im Vergleich zur ersten Bevölkerungsbefragung von 2012 hat die allgemeine Attraktivität von Illnau-Effretikon als Wohngemeinde zugenommen. In der aktuellen Befragung wurde von 68 Prozent der Einwohner*innen im Minimum ein Rating von 5 vergeben, was einer Zunahme von 8 Prozentpunkten im Vergleich zu 2012 entspricht. Diese Zunahme zeigt sich ebenfalls deutlich beim Durchschnittswert, welcher bei der ersten Erhebung 4,76 Skalenpunkte betrug und dieses Jahr auf 5,01 Skalenpunkte angestiegen ist. Damit befindet sich die Attraktivitätszuordnung 2021 auf einem Niveau, wie wir es auch in anderen Gemeinden beobachten (5.1+).

Der Ortsteil hatte auch einen statistisch signifikanten Einfluss auf die Beurteilung der generellen Attraktivität von Illnau-Effretikon als Wohngemeinde. 14 Prozent der Einwohner*innen ausserhalb der Ortsteile Illnau und Effretikon schätzen die Attraktivität leicht tiefer ein als wir dies für die Bewohner*innen von Illnau und Effretikon beobachten.

Die Wichtigkeitszuordnung einzelner Attraktivitätselemente folgt der Wichtigkeit der geografischen Lage sowie der Sicherheit und den alltäglichen Grundbedürfnissen, wie beispielsweise Sicherheit, Einkaufsmöglichkeiten und Bildung:

Grafik 7



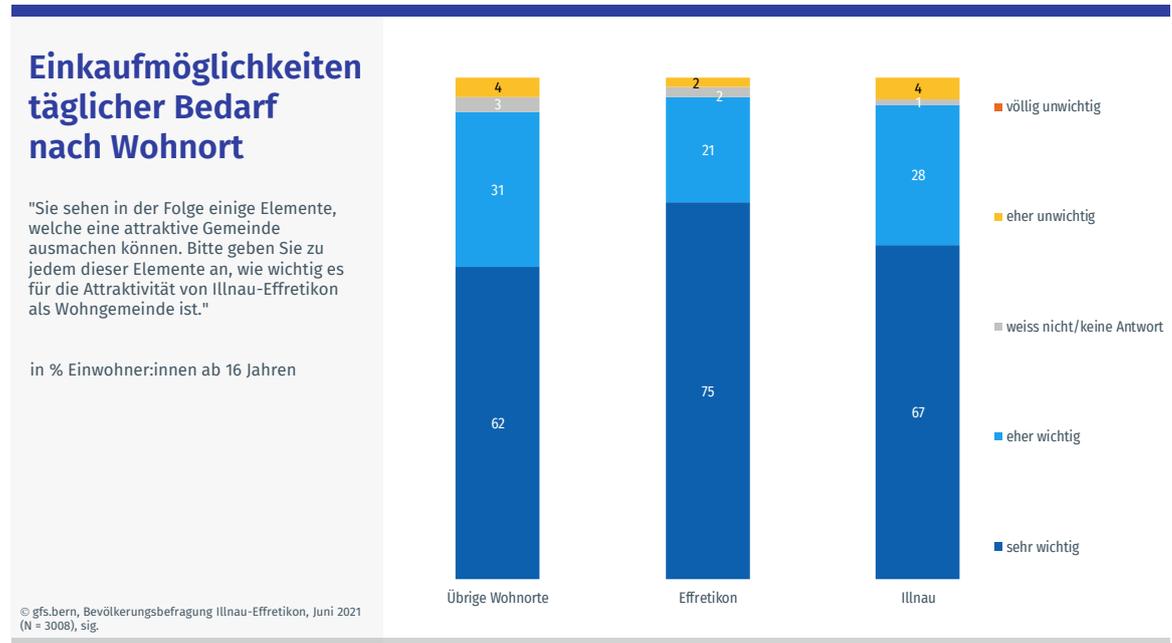
Nicht unwichtig, aber zuunterst in der Liste, sind Elemente, welche zu einem umfassenderen Verbleib in der Gemeinde führen würden aufgrund der Freizeit- und Arbeitsgestaltung. Sie sind sichtbar weniger wichtig als die Verkehrsanbindung der Gemeinde ans Umfeld.

Der Wohnort der Befragten hatte bei der Anbindung an Verkehrsnetze, Naherholungsgebiete, Sportanlagen, familienergänzende Kinderbetreuung, breites Freizeitangebot, tiefe Steuern, Arbeitsplätze in der Wohngemeinde sowie Einrichtungen für Leben im Alter einen signifikanten Einfluss. Die Anbindung an die Verkehrsnetze ist in Effretikon und Illnau (jeweils 98% sehr/eher wichtig) marginal wichtiger als in den anderen Ortsteilen (96% sehr/eher wichtig). Die Naherholungsgebiete sind in Illnau geringfügig wichtiger (93%) als in Effretikon und den übrigen Ortsteilen (jeweils 92% sehr/eher wichtig). Bei der Wichtigkeit von Sportanlagen zeigt sich, dass dieser Anteil in Effretikon mit 77 Prozent sehr/eherwichtig am höchsten ist, gefolgt von Illnau (76%) und den übrigen Wohnorten (72%). Die Wichtigkeit von familienergänzenden Betreuungsangeboten fällt mit einem Anteil von 62 Prozent für sehr/eher wichtig in den übrigen Ortsteilen tiefer aus als in Effretikon oder Illnau (jeweils 66%). Ein breites Freizeitangebot wird besonders in Effretikon als wichtig empfunden (75% sehr/eher wichtig) im Vergleich zu den anderen Wohnorten (zwischen 64% und 67%). Tiefen Steuern wird insbesondere in Effretikon hohe Wichtigkeit beigemessen (82% sehr/eher wichtig im Vergleich zu rund 79%). Arbeitsplätze in der Wohngemeinde werden am meisten in Effretikon und den übrigen Wohnorten geschätzt (67% sehr/eher wichtig) im Vergleich zu Illnau (59%). Die Wichtigkeit von Einrichtungen für Leben im Alter wird in Effretikon und Illnau leicht höher eingeschätzt (jeweils 81% sehr/eher wichtig) als in den übrigen Ortsteilen (80%).

Kein signifikanter Einfluss des Wohnortes kann bei den Schulen, Sicherheit und Ordnung sowie lebendiges Vereinswesen verzeichnet werden.

Bei der Wichtigkeit von Einkaufsmöglichkeiten für den Alltagsbedarf hat der Wohnort einen signifikanten Einfluss:

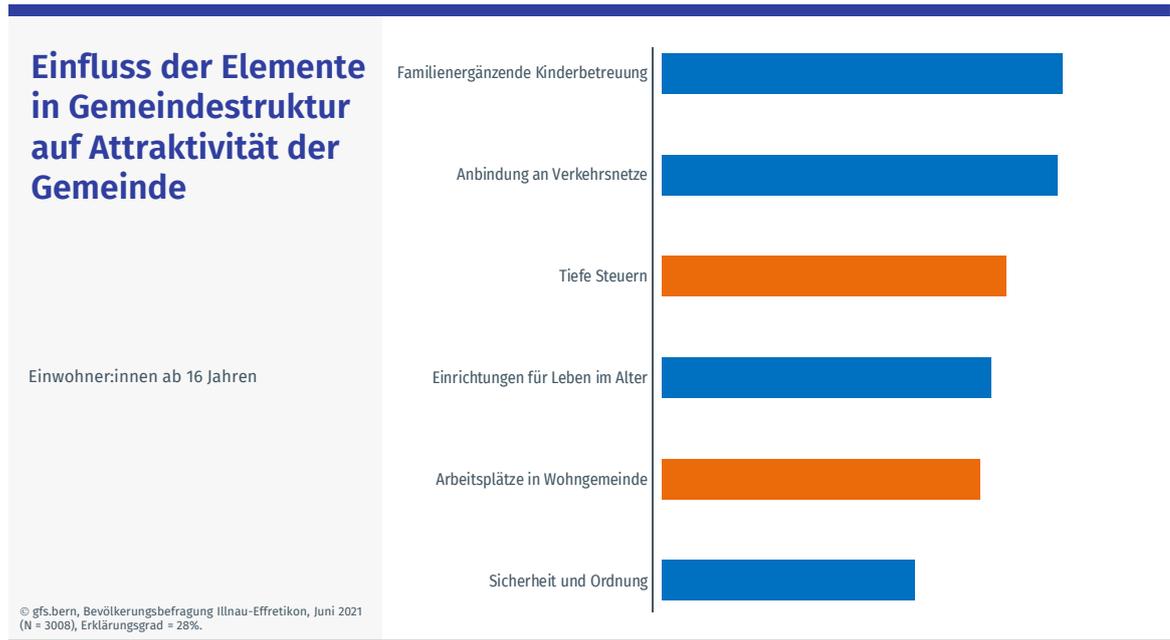
Grafik 8



Obwohl diese Einkaufsmöglichkeiten überall wichtig sind, haben sie in Effretikon den höchsten Stellenwert (96% sehr oder eher wichtig). Leicht tiefer fällt die Wichtigkeit mit 95 Prozent in Illnau aus. Mit 93 Prozent ist die Wichtigkeit von Einkaufsmöglichkeiten für den Alltagsbedarf in den übrigen Gemeindeteilen am kleinsten.

Folgende abgefragte Elemente wirken sich am stärksten positiv beziehungsweise negativ auf die Attraktivität von Illnau-Effretikon als Wohngemeinde aus:

Grafik 9

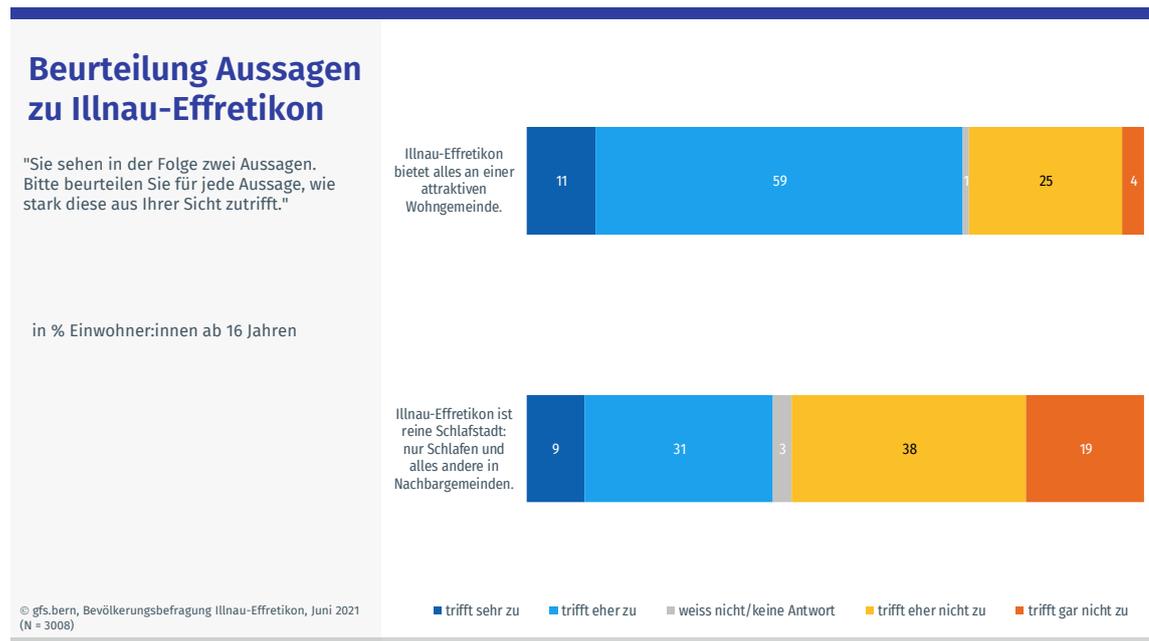


Erläuterung: Die eingesetzte Methode der linearen Regression beschreibt das Vorhandensein des Einflusses von unabhängigen Variablen (in abnehmender Reihenfolge) auf eine abhängige Variable. Anhand der Farbe lässt sich unterscheiden, ob ein Element eher zur Attraktivität der Gemeinde (blau) oder eher zur Unattraktivität (rot) beigetragen hat. Der Erklärungsgrad (R^2) ist ein Bestimmtheitsmass, das den erklärten Anteil der Varianz der abhängigen Variablen durch alle unabhängigen Variablen im Modell angibt – je näher der Wert bei 1 liegt, desto grösser ist die Erklärungskraft des Modells. Argumente, welche in der Grafik nicht erscheinen, haben keinen Einfluss.

Einwohner*innen, welche familienergänzende Betreuungsangebote, die Verkehrsanbindungen, Einrichtungen für das Leben im Alter sowie Sicherheit und Ordnung als wichtig empfinden, würden die Attraktivität von Illnau-Effretikon als tendenziell höher einschätzen. Im Gegenzug wirken sich Arbeitsplätze direkt in der Wohngemeinde sowie tiefe Steuern eher negativ auf die Attraktivität der Wohngemeinde aus.

Die Bevölkerung empfindet Illnau-Effretikon keineswegs als Schlafstadt, sondern vielmehr als attraktive Wohngemeinde:

Grafik 10

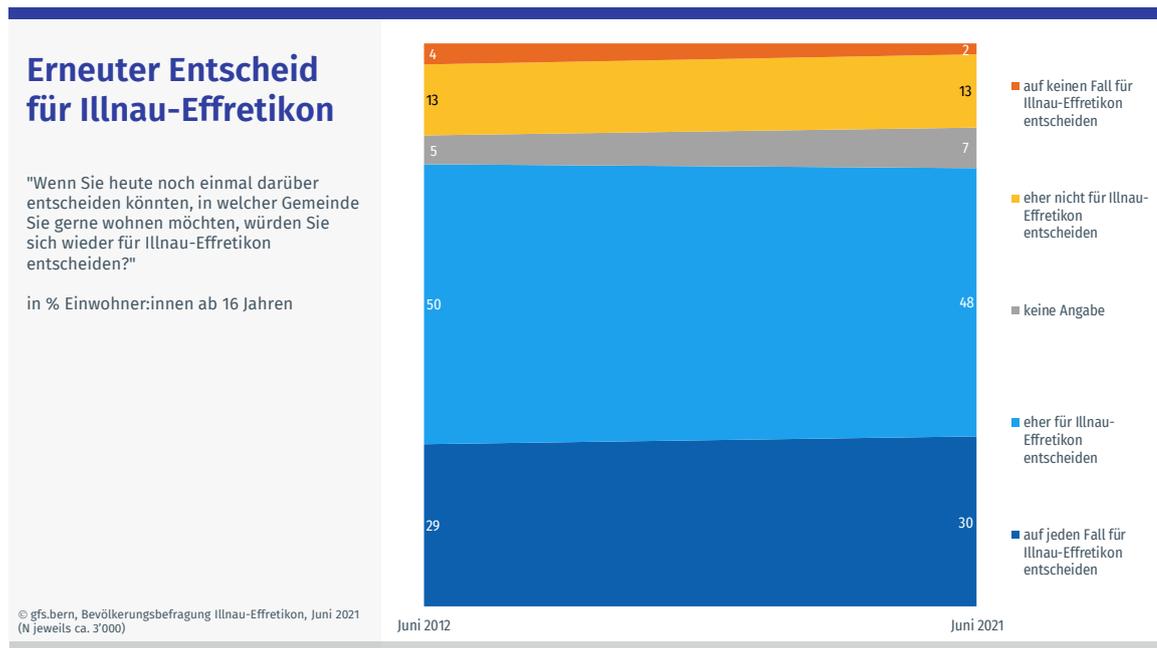


70 Prozent der Einwohnerschaft ist eher oder sehr einverstanden mit der Aussage, dass Illnau-Effretikon alles anbietet, was für eine attraktive Wohngemeinde notwendig ist. Lediglich 40 Prozent empfinden Illnau-Effretikon als reine Schlafstadt, wo man nur übernachtet und alle anderen Aktivitäten in anderen Gemeinden auslebt. Insgesamt muss sich Illnau-Effretikon auf dieser Basis nicht verstecken. Auch wenn ein grosser Teil der Bevölkerung zumindest beruflich respektive schulisch nach aussen orientiert ist, bietet die Gemeinde für eine Mehrheit der Bewohner*innen ein stimmiges Gesamtpaket. Nichtsdestotrotz sind die 40 Prozent, welche die Gemeinde auf eine reine Schlafstadt reduzieren nicht unerheblich.

Der Wohnort der Einwohner*innen hatte einen statistisch signifikanten Einfluss auf die Beurteilung dieser Aussagen. Dass Illnau-Effretikon alles für eine attraktive Wohngemeinde anbietet, wird in Illnau (76% trifft eher/stark zu) häufiger als zutreffend bezeichnet als in Effretikon (69%) und anderen Ortsteilen (67%). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Aussage von Illnau-Effretikon als Schlafstadt. Der Ortsteil Illnau weist die geringste Zustimmung auf (33% trifft eher/sehr zu), während jeweils rund 42 Prozent der Bevölkerung in Effretikon und den übrigen Wohnorten diese Aussage als eher oder sehr zutreffend bezeichnen würden.

Mehr als drei Viertel der Einwohnerschaft würden sich eher oder auf jeden Fall erneut für Illnau-Effretikon als Wohngemeinde entscheiden:

Grafik 11



Im Zeitvergleich hat der Anteil jener, welche sich eher oder bestimmt erneut für Illnau-Effretikon entscheiden würden, praktisch stagniert (-1 Prozentpunkt). Hier gilt jedoch zu beachten, dass diese Differenz so klein ausfällt, dass sie in den Bereich des Stichprobenfehlers fällt und somit nicht signifikant ist. Seit 2012 hat sich der Anteil jener halbiert, welche sich auf keinen Fall mehr für diese Wohngemeinde entscheiden würden. Zusammen mit dem stagnierenden Anteil von 13 Prozent jener Personen, welche sich eher nicht mehr für Illnau-Effretikon entscheiden würden, ist lediglich eine Minderheit mit dem Standort unzufrieden (15%).

Wenn man den erneuten Entscheid nach Ortsteil untersucht, zeigt sich ein statistisch signifikanter Unterschied. Der Anteil jener Bewohner*innen, welche sich auf jeden Fall oder eher erneut für Illnau-Effretikon entscheiden würden, ist in Illnau mit 82 Prozent am höchsten. Im Mittelfeld befindet sich Effretikon mit 77 Prozent, gefolgt von den übrigen Wohnorten mit 72%.

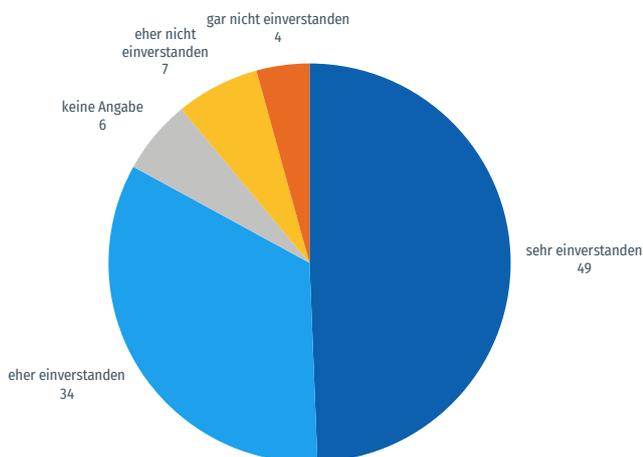
Die Einwohner*innen von Illnau-Effretikon befürworten mit einer klaren Mehrheit die strategische Ausrichtung des Schwerpunktprogrammes 2018-2022 auf mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz:

Grafik 12

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

"Im Schwerpunktprogramm des Stadtrats 2018-2022 wird grosser Wert auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelegt. Sind Sie damit einverstanden, dass die Stadt in ihrer strategischen Ausrichtung für die Zukunft grossen Wert auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz legt?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



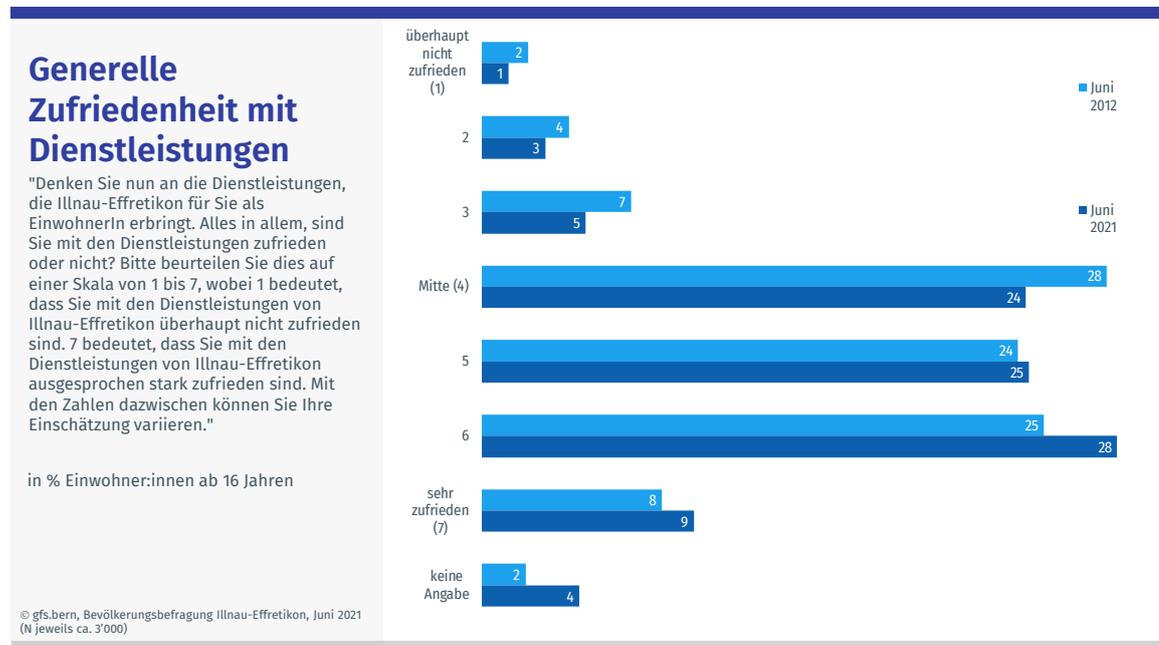
© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N = 3008)

83 Prozent der Bevölkerung sind eher oder sehr einverstanden mit der stärkeren Ausrichtung des Schwerpunktprogrammes auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Eine Minderheit von 11 Prozent sind eher oder gar nicht damit einverstanden. Der Ortsteil hatte keinen signifikanten Einfluss auf die Einstellung zum Klimaschutz und der Nachhaltigkeit.

2.3 Dienstleistungen

Die Einwohnerschaft von Illnau-Effretikon ist mit den Dienstleistungen grundsätzlich nicht nur zufrieden, sondern gar zufriedener als sie es 2012 war:

Grafik 13



Die durchschnittliche Zufriedenheit stieg auf einer -Skala zwischen 1 und 7 von 4.8 (2012) auf 5.0. Um diese Zahlen in Relation zu setzen folgen ein paar Vergleichszahlen. Die Gemeinde Ennetbaden hat 2011 auf der gleichen Skala einen Mittelwert von 5.1 erreicht. In Gemeinden des Kantons Zürichs mit Einwohnerzahlen zwischen 10'000 und 20'000 Einwohner*innen geben 34 Prozent der Bevölkerung an sehr zufrieden mit den Gemeindedienstleistungen zu sein. Bei der vorliegenden Umfrage würde diese Kategorie den Skalenpunkten 6 und 7 entsprechen, wobei Illnau-Effretikon einen leicht höheren Prozentanteil von 37 erreicht. In den Gemeinden des Kantons Zürich ist 1 Prozent überhaupt nicht zufrieden mit den Dienstleistungen, während dieser Anteil in Illnau-Effretikon 4 Prozent beträgt (Skalenpunkte 1 und 2). Bei anderen durch gfs.bern befragten Gemeinden sind 39 Prozent der Einwohner*innen sehr zufrieden (Illnau-Effretikon: 37%) und 2 Prozent überhaupt nicht zufrieden (Illnau-Effretikon: 4%). Insgesamt kann gesagt werden, dass sich die generelle Zufriedenheit mit den Dienstleistungen von Illnau-Effretikon auf dem üblichen Niveau bewegt.

Der Wohnort der Einwohner*innen hatte einen statistisch signifikanten Einfluss auf die generelle Zufriedenheit mit den Dienstleistungen. Eine leichte Tendenz zur Unzufriedenheit (Skalenpunkte 1 bis 3) ist weniger in den Ortsteilen Illnau (9%) und Effretikon (8%), sondern eher in den übrigen Wohnorten (12%) zu finden. Am oberen Ende der Skala (Skalenpunkte 5 bis 7) sind die Prozentwerte in allen Ortsteile in etwa gleich (jeweils ungefähr 62 %).

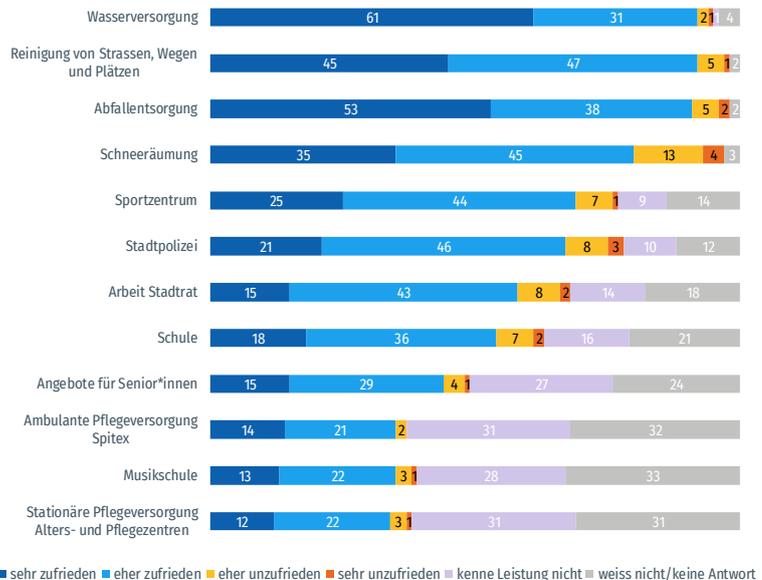
Bei der Zufriedenheit mit konkreten Dienstleistungen der Stadt Illnau-Effretikon wird ersichtlich, dass die Zufriedenheit bei alltäglichen Versorgungsdienstleistungen (Wasser, Entsorgung und Reinigung) am höchsten ist:

Grafik 14

Zufriedenheit mit Dienstleistungen (1/2)

"Wie zufrieden sind Sie mit folgenden konkreten Dienstleistungen der Stadt Illnau-Effretikon?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N = 3008)

Im Mittelfeld finden sich neben der Polizei und politischen Dienstleistungen auch die Pflege- und Bildungsangebote. Am tiefsten fällt die Zufriedenheit bei Beratungsangeboten im Energie- und Bausektor sowie Dienstleistungen in der Sozial- und Familienpolitik aus. Jedoch gilt zu beachten, dass der Anteil jener zunimmt, welche diese Dienstleistungen nicht kennen. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung ist weniger von Unzufriedenheit, sondern viel mehr von Nichtnutzung zu sprechen.

Bei einigen Dienstleistungen gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Ortsteilen von Illnau-Effretikon. Die Zufriedenheit mit der Reinigung von Strassen, Wegen und Plätzen ist in den Ortsteilen Illnau und Effretikon etwas tiefer (jeweils 92% sehr/eher zufrieden) als in den übrigen Wohnorten. Die Abfallentsorgung erzielt die höchsten Zufriedenheitswerte im Ortsteil Illnau (92% sehr/eher zufrieden) verglichen mit den anderen Ortsteilen (zwischen 90% und 91%). Mit der Wasserversorgung sind die Bürger*innen der Ortsteile Illnau und Effretikon am zufriedensten (jeweils 93% im Vergleich zu 91% in den übrigen Ortsteilen). Die Zufriedenheit mit der Arbeit des Stadtrats ist in Effretikon am höchsten (58%) und am tiefsten in Illnau (56%), während sich die anderen Ortsteile im Mittelfeld platzieren (57%). Mit der Arbeit des Grossen Gemeinderats ist die Bevölkerung des Ortsteils Illnau am wenigsten zufrieden (53% sehr/eher zufrieden) im Vergleich zu den anderen Ortsteilen (jeweils 55%). Jedoch weist Illnau bei dieser Dienstleistung mit 18 Prozent auch den höchsten Anteil an Bewohner*innen auf, welche die Dienstleistung des Grossen Gemeinderates nicht kennen. Die Bevölkerung von Effretikon ist mit den Angeboten für Senior*innen am zufriedensten (47%), während jene von Illnau die tiefsten Zufriedenheitswerte erzielt (37%) und sich die übrigen Ortsteile mittig platzieren (41%). Bei der ambulanten Pflegeversorgung durch die Spitex sind die Einwohner*innen des Ortsteils Effretikon mit einem Anteil von 38 Prozent

sehr/eher zufrieden am zufriedensten mit dieser Dienstleistung, während alle anderen Ortsteile nur eine Zufriedenheitsrate von 31 bis 32 Prozent aufweisen. Die Zufriedenheit mit der stationären Pflege in Alters- und Pflegezentren ist im Ortsteil Effretikon am höchsten (37% sehr/eher zufrieden) und in den übrigen Ortsteilen (ausgenommen Illnau) am tiefsten mit 26 Prozent. Mit der Stadtpolizei sind die Bewohner*innen von Effretikon ebenfalls am zufriedensten (68%), gefolgt von Illnau (65%) und den übrigen Wohnorten (63%). Bei Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zeigt sich das gleiche Bild: Der höchste Zufriedenheitswert findet sich in Effretikon (60%), gefolgt von Illnau (54%) und den übrigen Ortsteilen (51%). Bei der Beratung zu Energiefragen und Umweltschutz ergibt sich ein ähnliches Muster: Die Zufriedenheit ist in Effretikon am grössten (39%), gefolgt von Illnau (34%) und den übrigen Ortsteilen (32%). Die Zufriedenheit mit dem Baubewilligungsverfahren ist ebenfalls ähnlich verteilt; während Effretikon (23% sehr/eher zufrieden) und Illnau (21%) vergleichsweise hohe Zufriedenheitswerte aufweisen, ist die Zufriedenheit in den übrigen Ortsteilen doch einiges kleiner (13%). Bei der Zufriedenheit mit den Schulen zeigen sich neue und interessante Muster: Mit einem Anteil von 60 Prozent für sehr/eher zufrieden sind die Bewohner*innen von Illnau am zufriedensten, während Effretikon und die übrigen Ortsteile nur einen Zufriedenheitsanteil zwischen 48 und 51 Prozent erreichen. Die Zufriedenheit mit der Musikschule ist in den beiden Ortsteilen mit jeweils ca. 37 Prozent am höchsten, während die anderen Ortsteile nur einen Zufriedenheitsanteil von 27 Prozent aufweisen. Beim Kulturangebot ist die Zufriedenheit in Effretikon am tiefsten mit 51 Prozent, während Illnau und die anderen Wohnorte jeweils einen Anteil von circa 53 Prozent sehr/eher zufrieden erzielen. Bei der Unterstützung des lokalen Gewerbes ist die Zufriedenheit im Ortsteil Illnau mit 37 Prozent (sehr/eher zufrieden) am höchsten, gefolgt von Effretikon (35%) und den übrigen Ortsteilen (31%). Mit dem Sportzentrum sind 72 Prozent der Bevölkerung in Effretikon sehr oder eher zufrieden, während dieser Anteil in Illnau 66 Prozent und in den übrigen Ortsteilen 59 Prozent beträgt. Verglichen mit Illnau (34%) und Effretikon (36%) ist die Zufriedenheit mit Einrichtungen für Jugendliche in den übrigen Ortsteilen am tiefsten (28%). Beim Sozialen ist die Zufriedenheit in Illnau (24%) in etwa vergleichbar mit den anderen Ortsteilen (26%), während sie in Effretikon (31%) höher ausfällt. Illnau weist mit 36 Prozent die höchste Zufriedenheit mit familienergänzenden Betreuungsangeboten auf, gefolgt von Effretikon (33%) und den übrigen Ortsteilen (29%). Mit Angeboten für Familien mit Kindern sind die Bewohner*innen von Illnau am zufriedensten (39%), gefolgt von den übrigen Wohnorten (37%) und Effretikon (36%). Die Zufriedenheit über die Integration und Angebote für die Migrationsbevölkerung ist in Effretikon am höchsten (27%), gefolgt von Illnau (21%) und den übrigen Ortsteilen (19%).

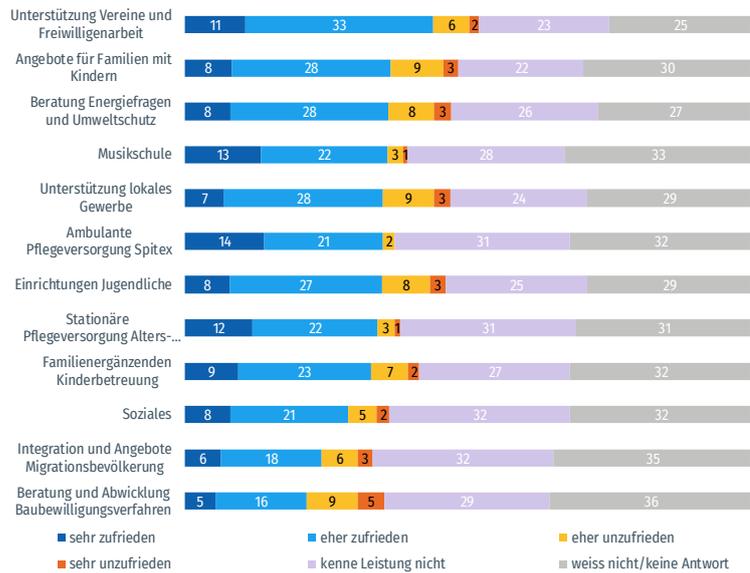
Keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Ortsteilen konnten bei den Dienstleistungen Schneeräumung, Unterstützung Vereine und Freiwilligenarbeit festgestellt werden.

Grafik 15

Zufriedenheit mit Dienstleistungen (2/2)

"Wie zufrieden sind Sie mit folgenden konkreten Dienstleistungen der Stadt Illnau-Effretikon?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N = 3008)

Folgende spezifischen Dienstleistungen wirken sich besonders positiv oder negativ auf die allgemeine Zufriedenheit mit den Dienstleistungen von Illnau - Effretikon aus:

Grafik 16

Einfluss der Dienstleistungsbeurteilungen auf die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen

Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N = 3008), Erklärungsgrad = 17%.

Tendenziell zufriedener sind Einwohner*innen mit Dienstleistungen im Allgemeinen, wenn sie u.a. zufrieden sind mit der Arbeit des Stadtrats, dem Sportzentrum, der Reinigung von Strassen, Wegen und Plätzen, der Schneeräumung und der Stadtpolizei.

Unzufriedenheit der Bevölkerung ist tendenziell mit der Unzufriedenheit bei den Dienstleistungen der Musikschule sowie bei den Massnahmen zur Integration und den Angeboten für die Migrationsbevölkerung verbunden.

Tendenziell ist eine Mehrheit der Wohnbevölkerung zufrieden mit den Angeboten und möchte sie in Zukunft in einem gleichen Rahmen haben:

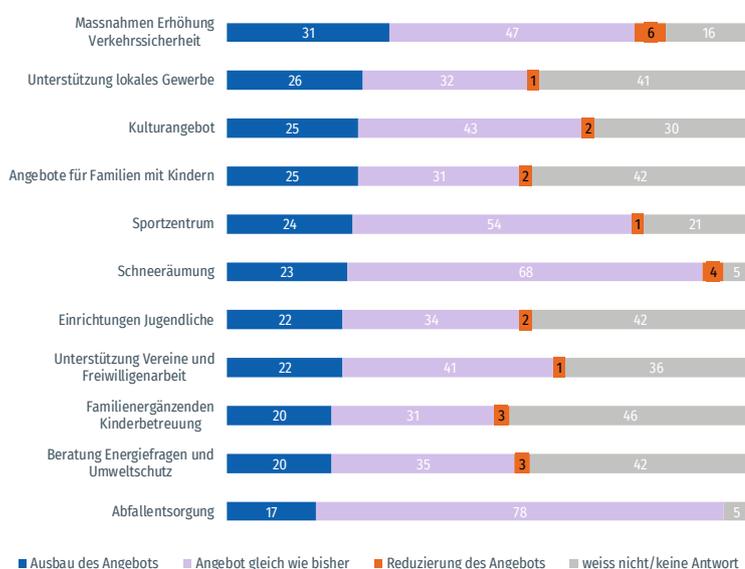
Grafik 17

Angebot zukünftige Dienstleistungen (1/2)

"Sie sehen nun gewisse Dienstleistungen noch einmal. Wenn Sie frei wählen könnten, wünschen Sie sich zu den folgenden Elementen in Zukunft einen Ausbau des Angebots, das gleiche Angebot wie bisher oder wünschen Sie sich eine Reduzierung des Angebots?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N = 3008)



Am meisten Ausbaubedarf für die Zukunft findet sich bei den Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Dieses Ergebnis stimmt mit den freien Anmerkungen der Teilnehmer*innen überein (siehe Kapitel 2.1/Grafik 5). Danach folgen das lokale Gewerbe (26%), das Kulturangebot (25%), die Angebote für Familien mit Kindern (25%) und das Sportzentrum (24%).

Einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Ortsteilen gab es bei den Angeboten "Reinigung von Strassen, Wegen und Plätzen" (ein Ausbau wird am häufigsten in Effretikon und eine Reduktion tendenziell in den übrigen Ortsteilen gefordert), "Schneeräumung" (Effretikon und die übrigen Ortsteile möchten einen Ausbau, während Illnau es gleich beibehalten will), "Wasserversorgung" (Effretikon und Illnau wollen einen Ausbau, die anderen Ortsteile keine Veränderung), "Angebote für Senior*innen" (ein Ausbau wird insbesondere in Effretikon und Illnau gewünscht), "Ambulante Versorgung - Spitex" (ebenfalls ein Ausbau durch die Ortsteile Effretikon und Illnau gewünscht), "Stationäre Pflegeversorgung Alters- und Pflegezentren" (gleich wie bei der ambulanten Versorgung), "Massnahme Erhöhung Verkehrssicherheit" (die übrigen Ortsteile weisen die höchsten Anteile für einen Ausbau als auch eine Reduktion auf), "Beratung Baubewilligungsverfahren" (in Illnau und den übrigen Ortsteilen ist ein Ausbau besonders populär), "Kulturangebot" (Effretikon weist mit 27% den höchsten Anteil für einen Ausbau auf, während die übrigen Ortsteile sich mit 3% am häufigsten für eine Reduktion aussprechen), "Sportzentrum" (das Verlangen nach einem Ausbau ist in Effretikon mit 25% am höchsten), "Einrichtungen Jugendliche" (in Illnau fordern 26% der Einwohner*innen einen Ausbau), "Soziales" (sollte gemäss 12% in Illnau und 15% in Effretikon ausgebaut werden), "Integration und Angebote für Migrationsbevölkerung" (Ein Ausbau wird in Effretikon und Illnau verlangt, während sich in anderen Ortsteilen 11% für einen Abbau aussprechen). Im Gesamten ist aber auch hier eine mehrheitliche Tendenz zur Beibehaltung der aktuellen Dienstleistungen zu verzeichnen.

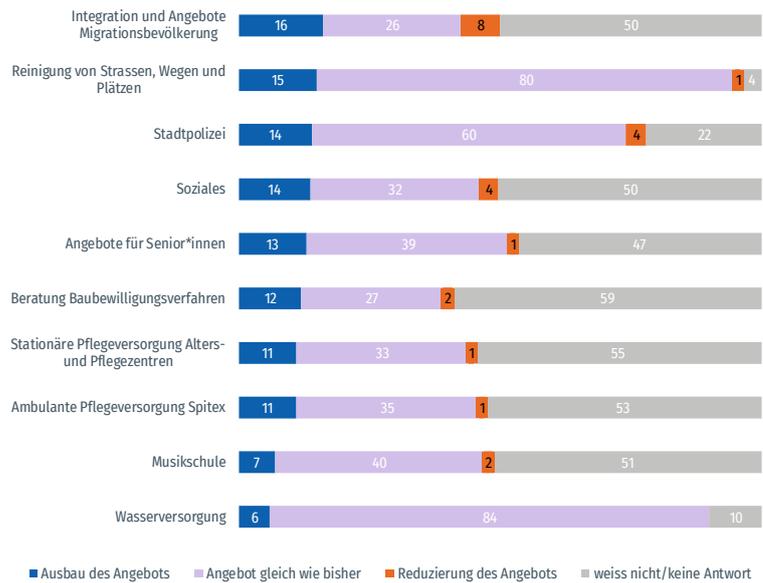
Grafik 18

Angebot zukünftige Dienstleistungen (2/2)

"Sie sehen nun gewisse Dienstleistungen noch einmal. Wenn Sie frei wählen könnten, wünschen Sie sich zu den folgenden Elementen in Zukunft einen Ausbau des Angebots, das gleiche Angebot wie bisher oder wünschen Sie sich eine Reduzierung des Angebots?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N = 3008)



Der geringste Ausbaubedarf findet sich bei der Wasserversorgung (6%), der Musikschule (7%) sowie der ambulanten und stationären Pflegeversorgung (jeweils 11%). Die vergleichsweise höchsten Anteile für einen zukünftigen Abbau finden sich bei den Dienstleistungen "Integration und Angebote Migrationsbevölkerung" (8%) und "Massnahmen Erhöhung Verkehrssicherheit" (6%).

Etwas mehr als 17 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen in Illnau-Effretikon eine oder mehrere Dienstleistungen fehlen:

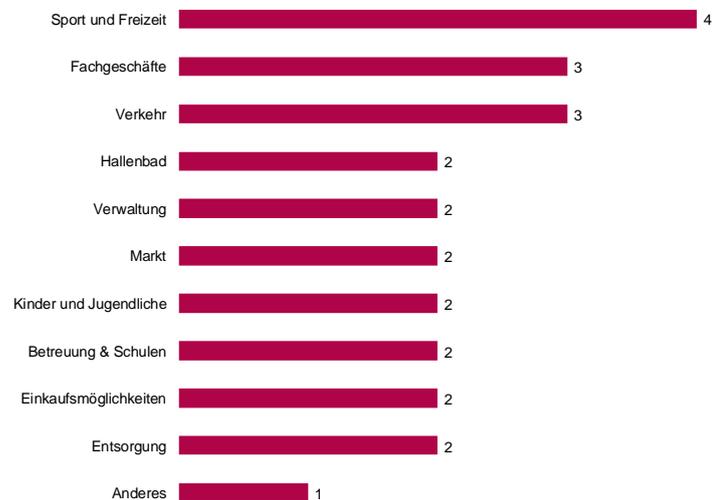
Grafik 19

Fehlende städtische Dienstleistungen

"Welche städtische Dienstleistung(en) fehlt/fehlen?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren, denen eine städtische Dienstleistung fehlt

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (n = 524)

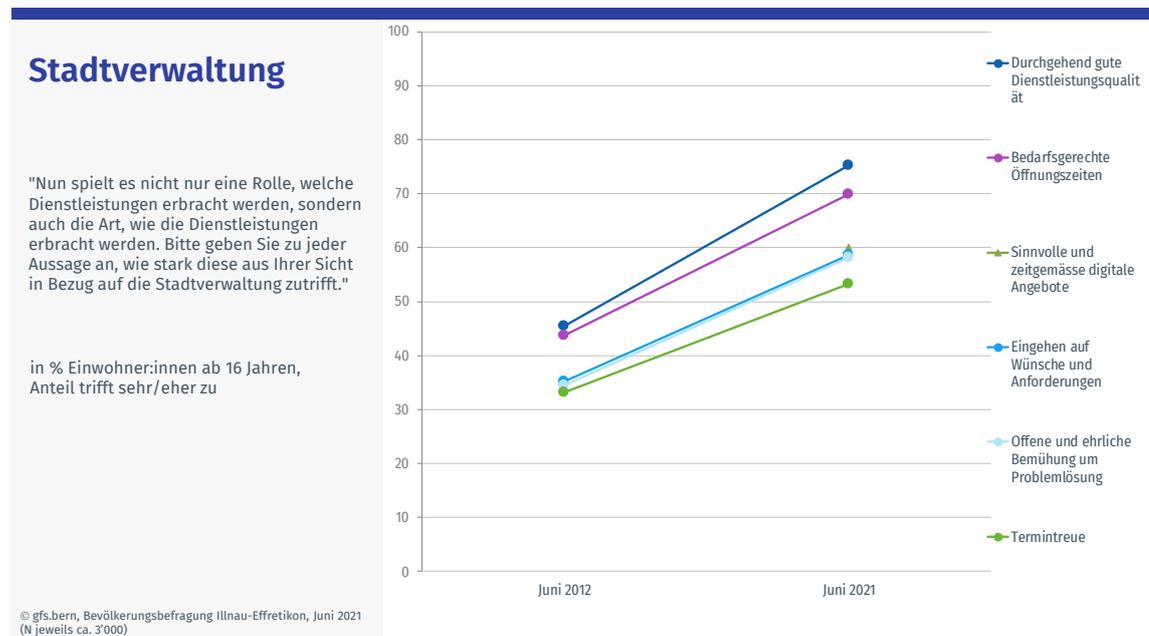


Am häufigsten wurden Sport- und Freizeitangebote (z.B. ein Hallenbad) sowie Einkaufsmöglichkeiten (Fachgeschäfte und Markt) aufgeführt. Ein weiterer Punkt sind Angebote

für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Betreuung, Schule und Freizeit. Nebenschauplätze bilden die Entsorgung und die Verwaltung. Diese Nennungen decken sich ebenfalls mit den Anmerkungen des freien Textfeldes am Ende der Befragung (siehe Kapitel 2.1/Grafik 5). Bereits bei der letzten Bevölkerungsbefragung 2012 wurden Betreuungs- und Freizeitangebote, sowie ein Schwimmbad und Einkaufsmöglichkeiten gewünscht. Letzteres war damals aber lediglich auf dem fünften Platz aller Nennungen und hat im Verlauf der Zeit an Gewicht gewonnen, so dass Einkaufsmöglichkeiten in Form von Fachgeschäften, nun die zweithäufigste fehlende Dienstleistung war. Im Grossen und Ganzen wurden aber dieselben Bereiche genannt in beiden Bevölkerungsbefragungen.

Die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der Stadtverwaltung hat im Vergleich zu 2012 wesentlich zugenommen:

Grafik 20



Hinweis: "Sinnvolle und zeitgemässe digitale Angebote" wurde 2021 erstmals abgefragt.

Die Transformation der Verwaltung zum Bevölkerungsdienstleister ist sichtbar vorangeschritten in den letzten neun Jahren. Am zufriedensten sind die Einwohner*innen von Illnau-Effretikon mit der durchgehend guten Dienstleistungsqualität und den Öffnungszeiten, welche ihren Bedürfnissen entsprechen. Am unzufriedensten, wenn auch vergleichsweise auf hohem Niveau, ist die Einwohnerschaft mit der Termintreue von Seiten der Verwaltung. An der grundsätzlichen Rangfolge der verschiedenen Aspekte der Verwaltungsdienstleistungen hat sich nichts geändert. Bezüglich der Interpretation stellt sich die Frage, ob sich die Anforderungen der Bevölkerung verändert haben mit der Zeit oder eine Prozessorientierung durch die Einwohnerschaft honoriert wurde. Aufgrund mangelndem Einblick in die Arbeitsprozesse der Stadtverwaltung und in die Überlegungen der Bewohner*innen lässt sich diese Frage nicht beantworten.

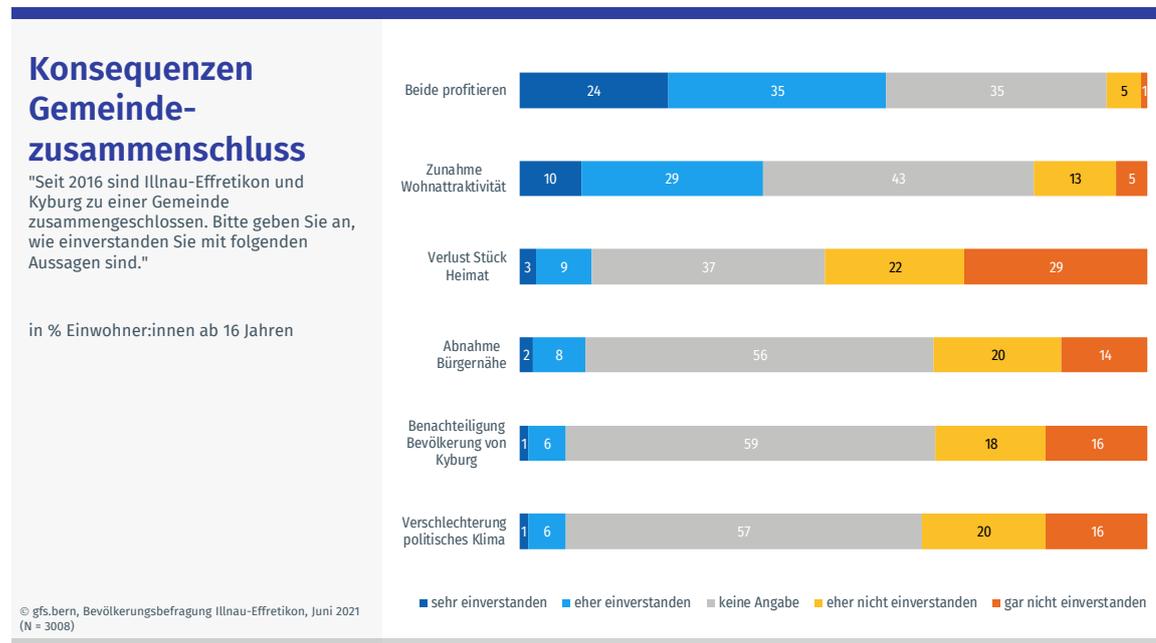
Die Öffnungszeiten wurden in Effretikon und Illnau am häufigsten als bedarfsgerecht beurteilt (71% respektive 65% sehr/eher zutreffend). Die durchgehend gute Dienstleistungsqualität wurde am häufigsten in Effretikon (78%) und Illnau (73%) bejaht. Die Zustimmung zum Eingehen auf Wünsche und Anforderungen war in Effretikon (62%) und den anderen Ortsteilen (55%) am höchsten und in Illnau (51%) am tiefsten. Eine offene und ehrliche Bemühung um Problemlösung wurde in Effretikon am häufigsten attestiert (61% im Vergleich zu rund 54% in Illnau und den übrigen Ortsteilen). Termintreue wird am häufigsten in Effretikon (56%) und am seltensten in den anderen Ortsteilen (45%) bejaht.

Keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Ortsteilen von Illnau-Effretikon konnten bei der Dienstleistung "sinnvolle und zeitgemässe digitale Angebote" gefunden werden.

2.4 Gemeindezusammenschluss

Seit dem Zusammenschluss der Gemeinden Illnau-Effretikon und Kyburg im Jahre 2016, teilen 59 Prozent der befragten Einwohner*innen die Ansicht, dass beide Ursprungsgemeinden davon profitiert haben. Zudem sind 39 Prozent der Meinung, dass durch diesen Zusammenschluss die Wohnqualität gestiegen ist. Die negativen Aussagen zum Zusammenschluss finden nur minimalen Anklang in der Bevölkerung. Dieser Gemeindezusammenschluss ist aus Sicht der Bevölkerung eine grossmehrheitliche Erfolgsgeschichte.

Grafik 21



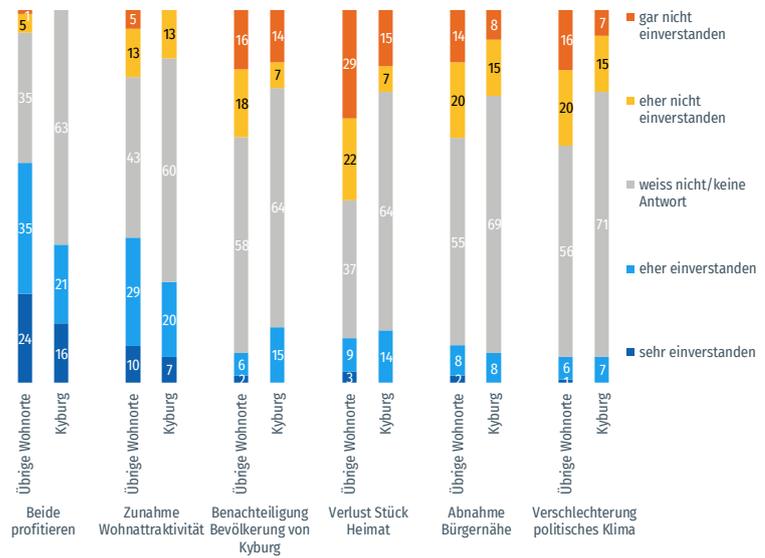
Der Gemeindezusammenschluss wird von Bewohner*innen von Kyburg im Vergleich zu den anderen Ortsteilen tendenziell ähnlich bewertet, weswegen die Unterscheidung nach Wohnort keinen statistisch signifikanten Effekt aufzeigt:

Grafik 22

Konsequenzen des Gemeindezusammenschlusses nach Wohnort

"Seit 2016 sind Illnau-Effretikon und Kyburg zu einer Gemeinde zusammengeschlossen. Bitte geben Sie an, wie einverstanden Sie mit folgenden Aussagen sind."

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N = 3008), n.sig.

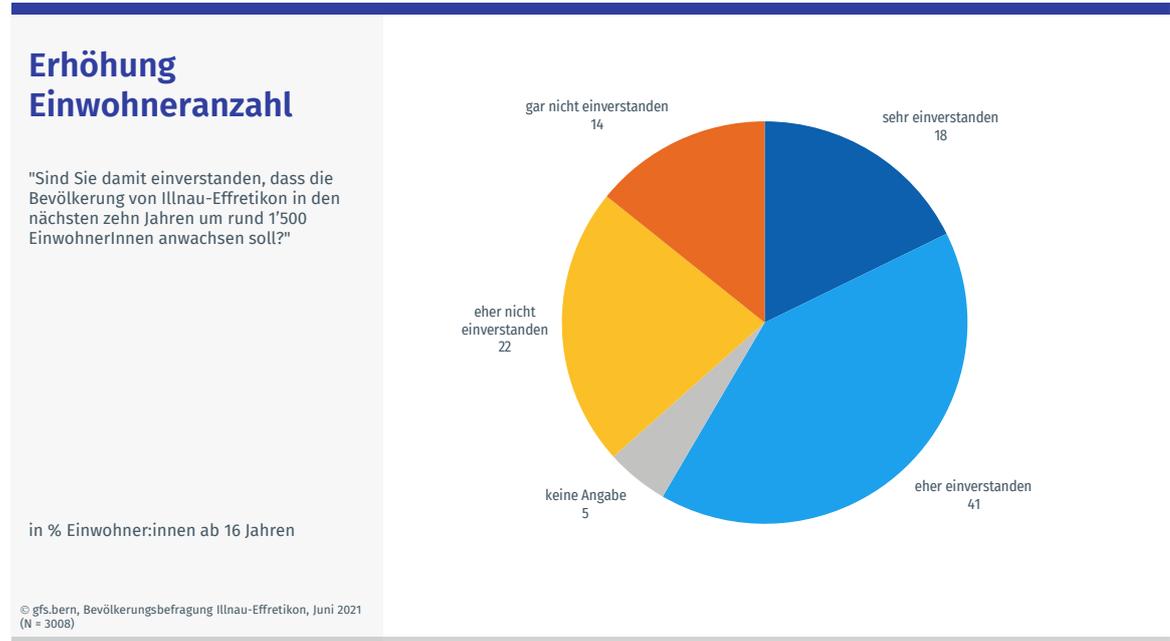
Auch hier genießt die Aussage, dass beide Gemeinden vom Gemeindezusammenschluss profitieren am meisten Zuspruch. Die Zustimmung der Kyburger*innen ist bei den Aussagen, dass die Bevölkerung von Kyburg durch den Zusammenschluss benachteiligt ist und man ein Stück Heimat verloren hat ein wenig höher als bei den übrigen Wohnorten, wenn auch auf vergleichsweise tiefem Niveau. Bei den gleichen Aussagen zeigt sich aber auch, dass dort die Ablehnung der Aussagen im Vergleich am höchsten ist und das unabhängig vom Wohnort. Da sich diese Aufschlüsselung nach Wohnort statistisch nicht erhärtet hat, sollten diese Ergebnisse mit Vorbehalt interpretiert und genutzt werden.

Für eine Mehrheit der Bevölkerung hatte der Zusammenschluss keinen Einfluss auf den Zustand ihrer Wohngemeinde:

2.5 Ortsplanung

Mit der geplanten Orts- und Raumplanung in Illnau-Effretikon ist die Bevölkerung mehrheitlich einverstanden. Mit der Erhöhung der Einwohneranzahl um 1'500 auf insgesamt 19'000 Einwohner*innen sind 59 Prozent eher oder sehr einverstanden:

Grafik 24



Die Kritiker des Bevölkerungswachstums finden sich unter Älteren und Alteingesessenen, was bei fast allen Orts- und Raumplanungen zu sehen ist. Das zeigt sich auch sehr deutlich bei den generellen Begründungen für und gegen Raumplanung: Bevölkerungswachstum wird nicht unerheblich mit Überbevölkerung in Verbindung gebracht. Die Ortsteile haben einen statistisch signifikanten Einfluss auf das Einverständnis mit der erhöhten Einwohnerzahl. Die Zustimmung ist im Ortsteil Effretikon am höchsten (61% sehr oder eher einverstanden), gefolgt von Illnau mit 54 Prozent und den übrigen Wohnorten (50%). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Ablehnung, da in den übrigen Wohnorten 46 Prozent der Einwohner*innen sehr oder eher dagegen sind. Auf dem zweiten Platz folgt Illnau mit 40 Prozent, während lediglich 33 Prozent im Ortsteil Effretikon dieser Idee eher oder stark abgeneigt sind.

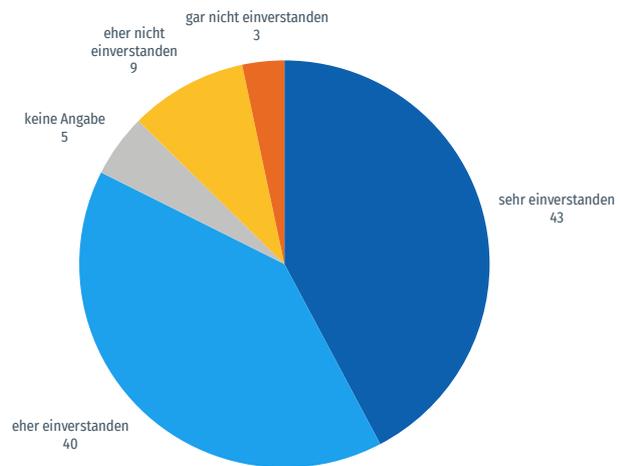
Im Vergleich zum Bevölkerungswachstum ist die Erhöhung der Anzahl Arbeitsplätze deutlich weniger umstritten:

Grafik 25

Erhöhung der Anzahl Arbeitsplätze

"Sind Sie damit einverstanden, dass die Anzahl Arbeitsplätze in Illnau-Effretikon in den nächsten zehn Jahren um rund 4'000 Arbeitsplätze erhöht werden soll?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021
(N = 3008)

Eine eindeutige Mehrheit von 83 Prozent ist mit diesem Entwicklungsschritt eher oder sehr einverstanden. Der Anteil der Kritiker*innen beträgt hier lediglich 12 Prozent. Auch hier hatte der Wohnort der Befragten einen statistisch signifikanten Einfluss auf das Einverständnis mit der Zunahme der Arbeitsplätze. Am häufigsten wird dieser Plan in Effretikon (84%) gutgeheissen, während in Illnau und den übrigen Ortsteilen jeweils ca. 80 Prozent eher oder stark damit einverstanden sind.

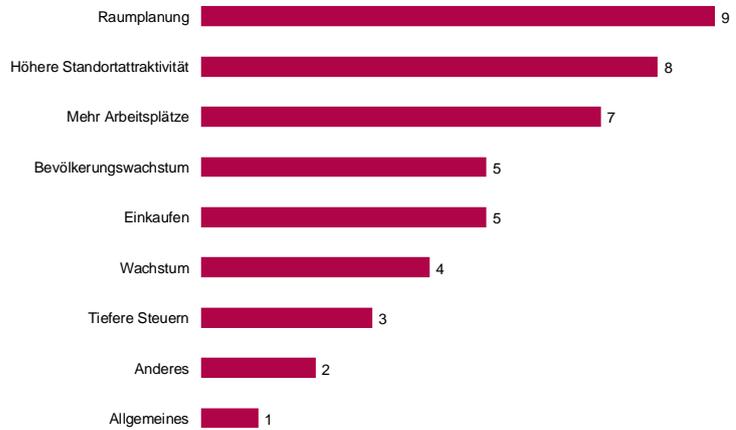
Für die geplante Raumentwicklung sprechen gemäss der Bevölkerung raumplanerische Gründe, eine höhere Standortattraktivität sowie die steigende Anzahl von Arbeitsplätzen und Einwohner*innen:

Grafik 26

Gründe für Raumentwicklung

"Was sind die Hauptgründe, die aus Ihrer Sicht für die geplanten Raumentwicklungen sprechen?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren, die sehr oder eher mit der geplanten Raumentwicklung einverstanden sind



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (n = 2626)

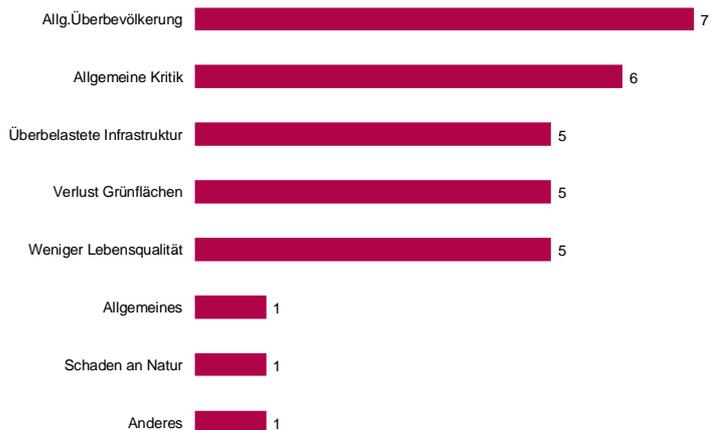
Als Kritikpunkte werden das Risiko der Überbevölkerung, überbelastete Infrastrukturen sowie der Verlust von Grünflächen und Lebensqualität genannt:

Grafik 27

Gründe gegen Raumentwicklung

"Was sind die Hauptgründe, die aus Ihrer Sicht gegen die geplanten Raumentwicklungen sprechen?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren, die eher oder gar nicht mit der geplanten Raumentwicklung einverstanden sind



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (n = 1358)

Bezüglich der geplanten Veränderungen im Stadtzentrum, insbesondere in den Entwicklungsgebieten in Bahnhofsnähe, sind mehr als zwei Drittel der Einwohnerschaft der Ansicht, dass das aktuelle Stadtzentrum nicht mehr den Anforderungen entspricht und dass eine Neugestaltung längst überfällig ist:

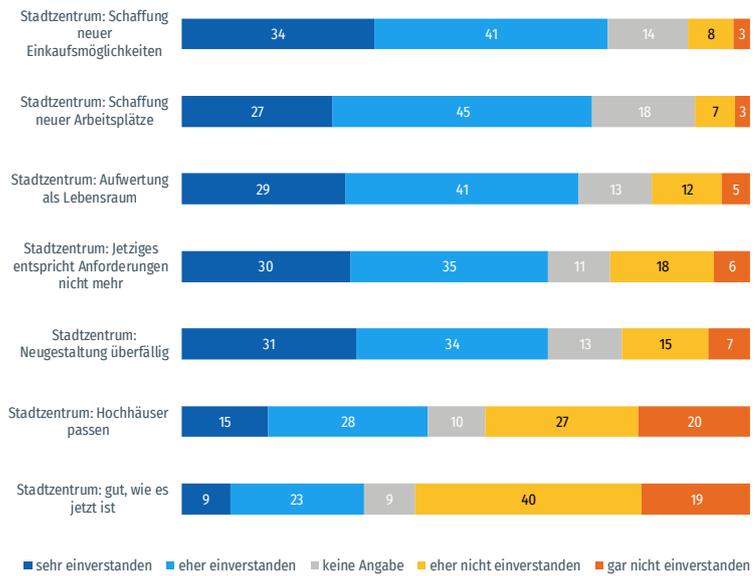
Grafik 28

Geplante Veränderungen Stadtzentrum

"Ein Entwicklungsschwerpunkt sind die geplanten Veränderungen in Effretikon rund um den Bahnhof (Entwicklungsgebiete Bahnhof Ost und Bahnhof West). Sie lesen nun einige Aussagen. Entscheiden Sie bitte, wie stark Sie mit diesen einverstanden sind."

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (n = 2990)



Von den geplanten Veränderungen erhoffen sich 75 Prozent neue Einkaufsmöglichkeiten und 70 Prozent einen aufgewerteten Lebensraum. Am meisten Gegenwind erhalten die Aussagen, dass die geplanten Hochhäuser in das Stadtzentrum passen (47%) und dass das aktuelle Stadtzentrum so gut ist, wie es jetzt ist (59%).

Im Vergleich zu 2012 hat sich die Rangfolge der Aussagen kaum verändert. Einzig die passenden Hochhäuser waren damals noch das Argument mit der geringsten Unterstützung, welches 2021 aber von der Aussage, dass das Stadtzentrum gut ist, so wie es jetzt ist, abgelöst wurde.

Die Berücksichtigung verschiedener Wohnorte (Effretikon, Illnau und übrige) hat keinen statistisch signifikanten Effekt auf die Aussagen zum geplanten Stadtzentrum:

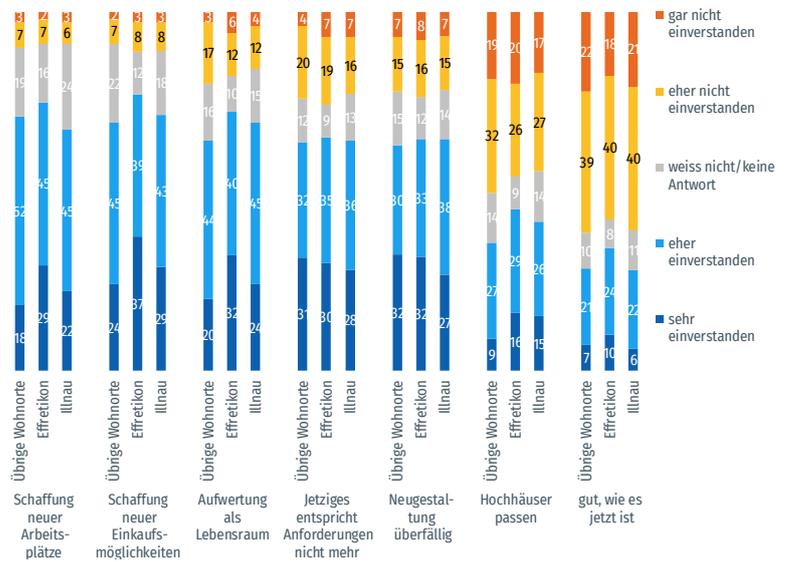
Grafik 29

Aussagen zum geplanten Stadtzentrum nach Wohnort

"Ein Entwicklungsschwerpunkt sind die geplanten Veränderungen in Effretikon rund um den Bahnhof (Entwicklungsgebiete Bahnhof Ost und Bahnhof West). Sie lesen nun einige Aussagen. Entscheiden Sie bitte, wie stark Sie mit diesen einverstanden sind."

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (n = 2990), n.sig.

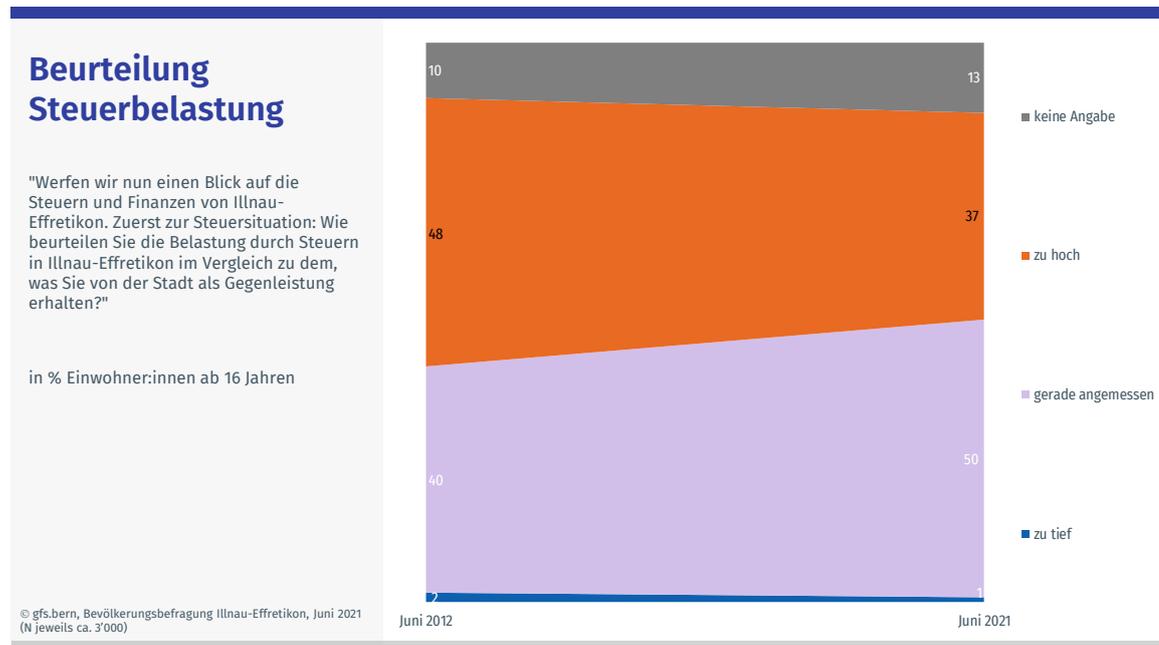


Die Bewohner*innen der einzelnen Wohnort-Kategorien sind tendenziell der gleichen Meinung bezüglich der verschiedenen Aussagen. Dass die Befürwortung bei den Einwohner*innen mit Wohnsitz in Effretikon grundsätzlich etwas höher ausfällt erstaunt nicht, da sie am meisten von dem geplanten Stadtzentrum in Effretikon betroffen wären. Insbesondere bei den Hochhäusern erstaunt es nicht, dass sie bei der Bevölkerung von Effretikon besser ankommen als bei der Einwohnerschaft von Illnau oder den übrigen Wohnorten, weil sie sich aufgrund des Urbanisierungs- und Modernisierungsgrades von Effretikon besser in das Stadtbild einfügen. Auch hier hat sich der Zusammenhang zwischen Aussagen zum Stadtzentrum und dem Wohnort nicht statistisch erhärtet, weswegen Ergebnisse mit Vorbehalt interpretiert und allenfalls weiterverwendet werden müssen.

2.6 Finanzen

Die Steuerbelastung in Illnau-Effretikon, unter Berücksichtigung der Gegenleistungen durch die Stadt, wird als deutlich angemessener empfunden als es noch 2012 der Fall war (+10 Prozentpunkte):

Grafik 30



Der Anteil jener Bewohner*innen, welche die Steuern als zu hoch empfinden, sank um 11 Prozentpunkte auf 37 Prozent ab. Relativ stabil dagegen blieben die Anteile jener, welche keine Antwort auf diese Antwort geben konnten oder wollten sowie jener, welche die Steuerlast als zu tief empfinden. Der Wohnort der Befragten hatte keinen Einfluss auf die Beurteilung der Steuerbelastung.

Bei der Steuerbelastung hatten das Alter, das Haushaltseinkommen, Wohndauer und Wohnsituation einen signifikanten Effekt. Mit zunehmendem Alter wird die Steuerbelastung kontinuierlich als angemessener empfunden. Die Steuerbelastung wird bei besonders tiefen und hohen Einkommen als zu hoch empfunden. Dies erscheint plausibel, da bei tiefen Einkommen die Steuern das Budget stärker belasten und die höheren Einkommen stärker von der Steuerprogression betroffen sind. Einwohner*innen mit einer Wohndauer zwischen 21 und 40 Jahren weisen den höchsten Anteil auf für eine zu hohe Steuerbelastung (knapp 45%). Die Steuerbelastung wird von der Bevölkerung, welche sich in einem Mietverhältnis befindet, als höher empfunden als bei den Einwohner*innen mit Wohneigentum.

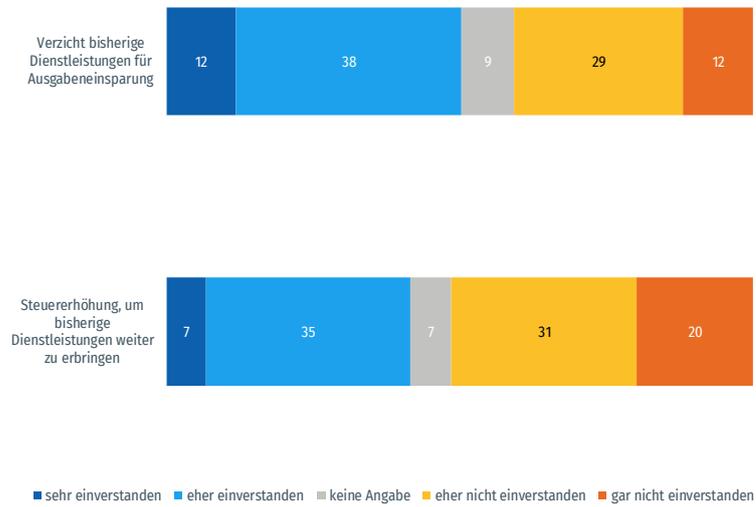
Für den Fall, dass Illnau-Effretikon in eine finanziell schwierige Situation geraten sollte, möchte die Hälfte der Einwohnerschaft, dass man auf bisherige Dienstleistungen verzichtet, um die Ausgaben zu reduzieren:

Grafik 31

Reaktionsmöglichkeiten für Finanzknappheit

"Auch wenn es der Stadt Illnau-Effretikon im Moment finanziell gut geht, muss das nicht für immer so sein. Falls die Finanzen in einer Gemeinde knapp werden, gibt es verschiedene Möglichkeiten, darauf zu reagieren. Bitte geben Sie zu den folgenden Möglichkeiten jeweils an, wie stark Sie damit einverstanden sind."

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (n = 2982)

Im Vergleich dazu sind 42 Prozent bereit die Steuern zu erhöhen, um die Erbringung der Dienstleistungen zu gewährleisten. Es gab keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Ortsteilen.

2.7 Informationen

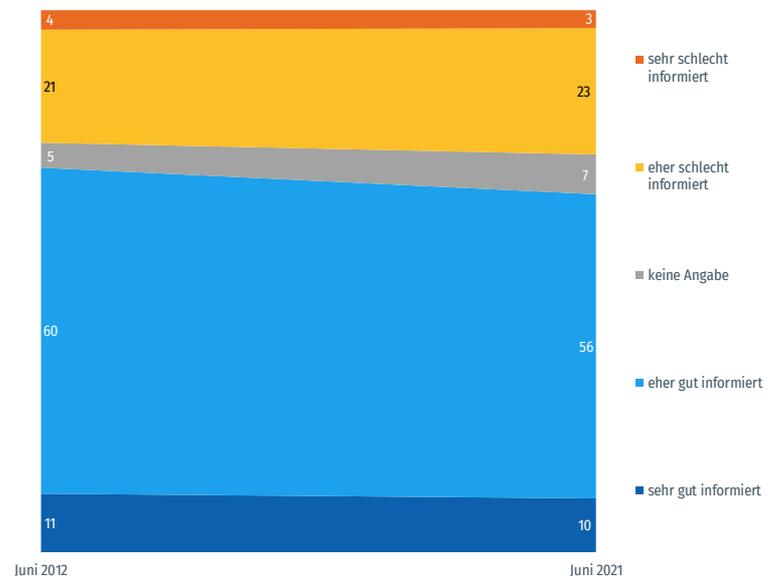
Eine klare Mehrheit der Bevölkerung von Illnau-Effretikon fühlt sich eher oder sogar sehr gut informiert über Vorgänge und Ereignisse:

Grafik 32

Informiertheit

"Fühlen Sie sich über die Vorgänge und Ereignisse in Illnau-Effretikon...."

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021 (N jeweils ca. 3'000)

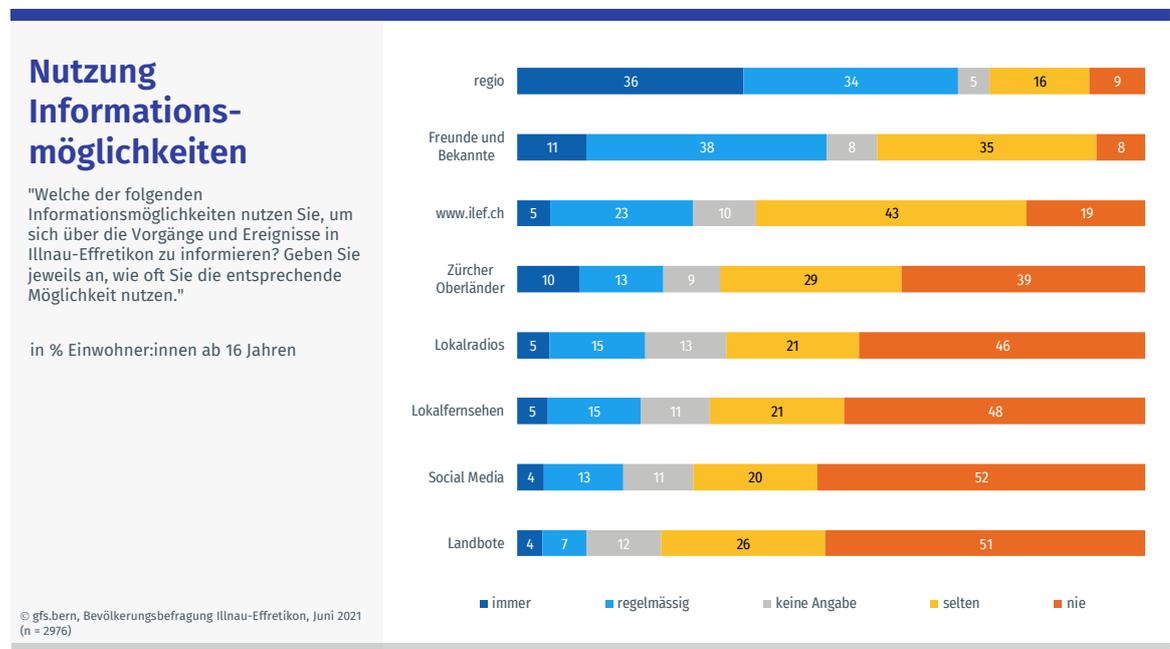
Der Anteil der sehr gut und sehr schlecht informierten Einwohner*innen blieb im Vergleich zu 2012 relativ stabil. Seit der letzten Bevölkerungsbefragung 2012 gab es am

meisten Bewegung im Mittelfeld bei den eher gut informierten (-4 %) und bei den eher schlecht informierten Bewohner*innen (+2%). Somit gibt es eine leichte Abwärtstendenz bei der Informiertheit. Der sehr tiefe Anteil der sehr gut informierten Einwohner*innen könnte auch so interpretiert werden, dass nicht wirklich ein Bedürfnis für mehr und ausführlichere Informationen vorhanden ist. Bei der Interpretation ist jedoch anzumerken, dass die Veränderungen innerhalb des Stichprobenfehlers liegen und deswegen nicht zu hoch gewichtet werden sollten.

Das Alter, die Wohndauer und der Hauptort für Arbeit oder Ausbildung hatten einen signifikanten Einfluss auf die Informiertheit. Der Einfluss des Ortsteils auf die Informiertheit erreichte keine statistische Signifikanz. Die Informiertheit der Bevölkerung steigt mit zunehmendem Alter. Mehr als ein Drittel der Einwohner*innen zwischen 16 und 39 Jahren würden angeben, dass sie eher schlecht oder sehr schlecht informiert sind. Personen, welche in Illnau-Effretikon arbeiten oder zur Schule gehen sowie Personen ohne aktuelle Berufstätigkeit (inkl. Pensionierte) weisen den höchsten Informiertheitsgrad auf. Ein Drittel der Einwohner*innen, welche ausserhalb arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren, würden sagen, dass sie eher schlecht oder sehr schlecht informiert sind.

Um sich zu informieren nutzt die Einwohnerschaft eindeutig am häufigsten das amtliche Publikationsorgan regio (70% regelmässig oder immer):

Grafik 33



An zweiter Stelle steht mit 49 Prozent die Informierung durch den Freundeskreis und Bekannte. 28 Prozent nutzen regelmässig oder immer die Webseite von Illnau-Effretikon. Die drei am seltensten genutzten Informationskanäle sind das Lokalfernsehen, die sozialen Medien und der Landbote.

Der Zürcher Oberländer wird in den anderen Ortsteilen (31% immer/regelmässig) häufiger genutzt als in Effretikon (21%) oder Illnau (25%). Die höchste Nutzung des Landboten ist in den übrigen Ortsteilen (15%) zu finden (Illnau und Effretikon jeweils rund 11%). Die Nutzung von Sozialen Medien zur Informierung ist insbesondere im Ortsteile

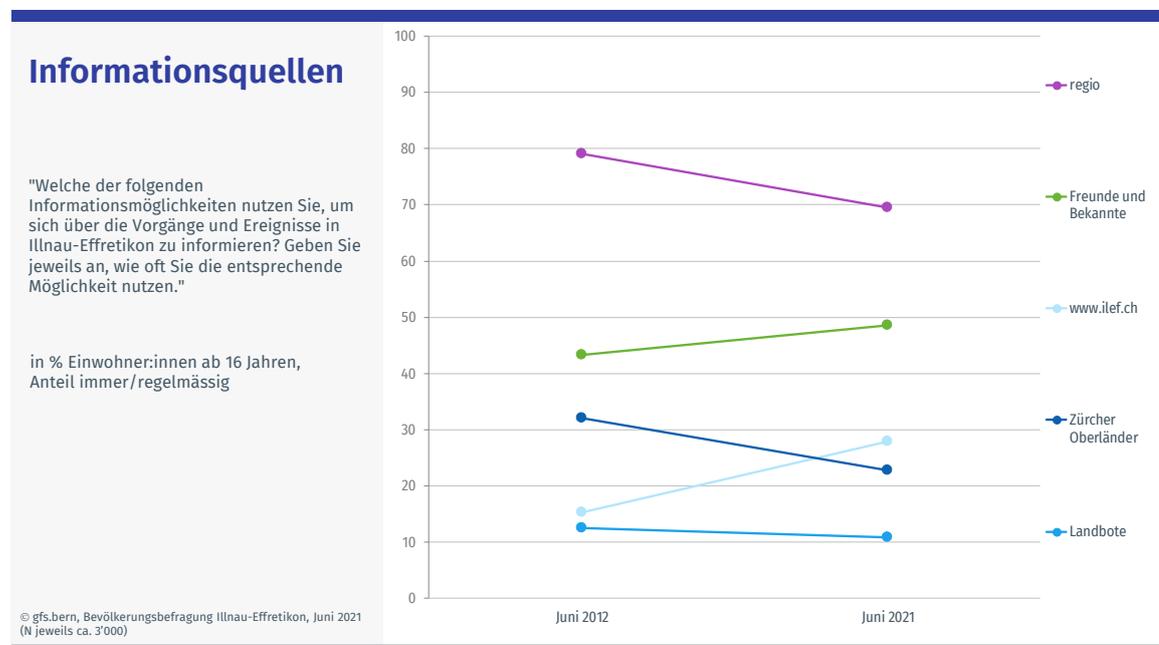
Effretikon (19%) verbreitet, während die Nutzungsrate in Illnau und den übrigen Ortsteilen jeweils rund 14 Prozent beträgt. Freunde und Bekannte werden besonders häufig im Ortsteil Illnau (53%) und am seltensten in den übrigen Ortsteilen (45%) konsultiert.

Zwischen den Ortsteilen gab es keine statistisch signifikanten Unterschiede bei den Informationskanälen regio, Lokalradios, Lokalfernsehen und ilef.ch.

Diese Ergebnisse stehen mit den verschiedenen Informiertheitsgraden in der Bevölkerung in Einklang. Leute mit einem Lebensmittelpunkt (inkl. Arbeit und Ausbildung) in Illnau-Effretikon sind besonders gut informiert, was vermutlich auf das soziale Umfeld zurückzuführen ist. Es ist naheliegend, dass die ältere Bevölkerung vorwiegend die konventionellen Medien nutzt und mit der Lektüre von regio eine tendenziell bessere Informierung erreicht. Es wäre zu erwarten, dass die jüngere Bevölkerung durch Informationen über die digitalen Medien besser erreichbar und in der Folge auch besser informiert ist. Mit einer zunehmenden Wohndauer wäre eine tiefere Verwurzelung in der Gemeinde zu erwarten, was sich wiederum durch das soziale Umfeld und die Kenntnisse der relevanten Kommunikationskanäle positiv auf den Informiertheitsgrad auswirkt.

Im Zeitvergleich zeigt sich ein Popularitätsverlust bei den Printmedien regio und Zürcher Oberländer:

Grafik 34



Die Webseite der Stadt Illnau-Effretikon hat ihren Nutzungsgrad fast verdoppelt seit 2012. Ebenfalls vermehrt genutzt wurde das persönliche Umfeld zur Informierung.

Die Bevölkerung von Illnau-Effretikon ist tendenziell gleich zufrieden mit dem amtlichen Publikationsorgan regio wie 2012:

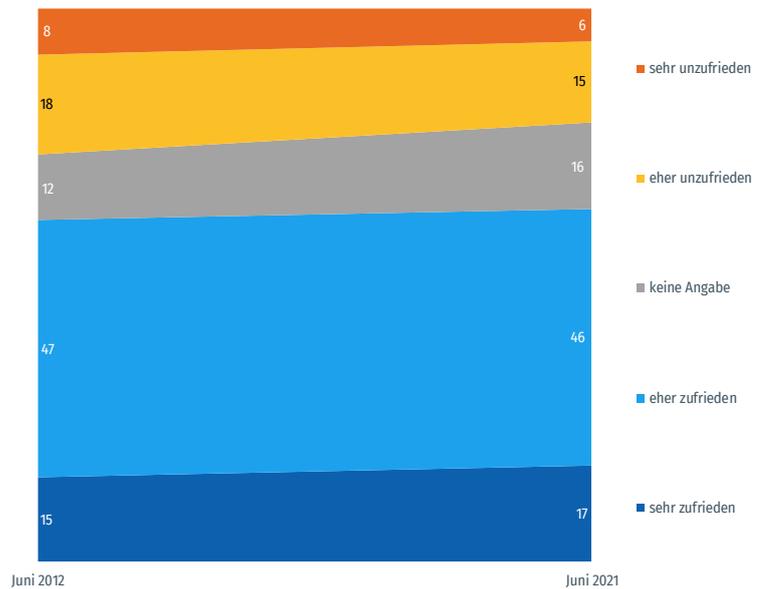
Grafik 35

Zufriedenheit mit regio

"Wie zufrieden sind Sie mit dem amtlichen Publikationsorgan regio?"

in % Einwohner:innen ab 16 Jahren

© gfs.bern, Bevölkerungsbefragung Illnau-Effretikon, Juni 2021
(N jeweils ca. 3'000)

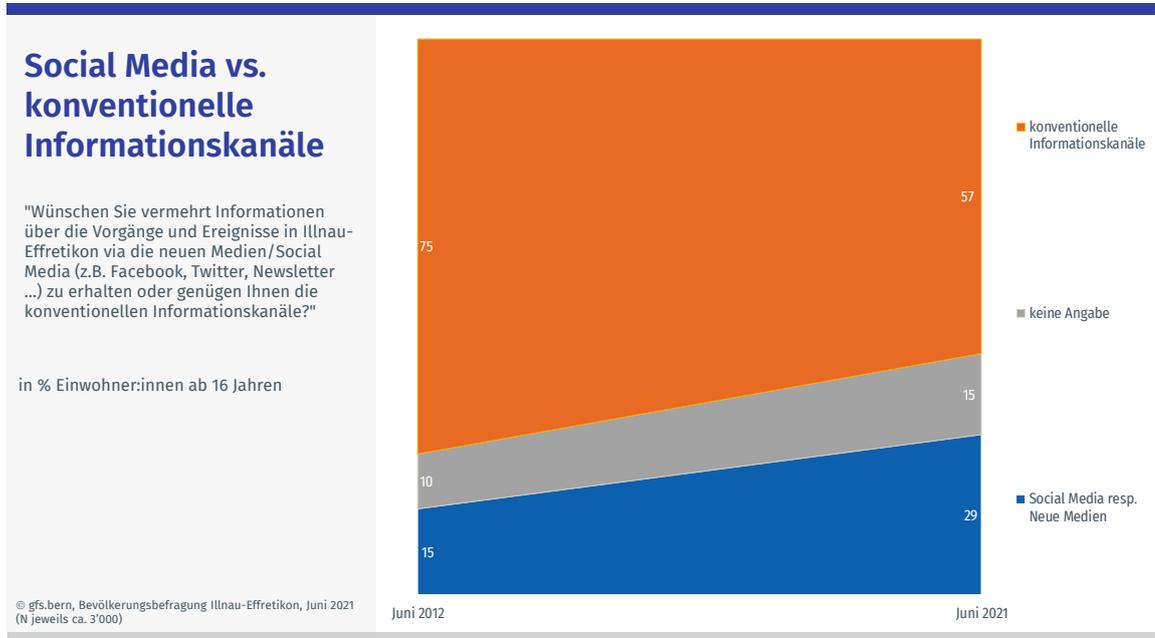


Es gab einen Anstieg der sehr zufriedenen Bewohner*innen (+2 %) und jener, welche auf diese Frage keine Antwort geben konnten oder wollten (+4%). Letzteres könnte auf die tiefere Nutzungsrate zurückzuführen sein, da man ein Medium schlecht beurteilen kann, wenn man es nicht kennt oder nutzt. Zurückgegangen sind die Anteile der sehr Unzufriedenen (-2%), eher Unzufriedenen (-3%) und eher Zufriedenen (-1%). Obwohl in der Tendenz die Unzufriedenheit abgenommen und die Zufriedenheit zugenommen hat, verändert sich im Gesamtbild kaum etwas, da der markante Zuwachs bei den Antwortverweigerern stattgefunden hat. Der Ortsteil der befragten Einwohner*innen hatte einen statistisch signifikanten Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem amtlichen Publikationsorgan regio. Am unzufriedensten war die Bevölkerung der übrigen Ortsteile (24% eher oder sehr unzufrieden), während die Ortsteile Effretikon und Illnau jeweils ca. 20 Prozent erreichten. In Effretikon und Illnau war auch der Anteil jener am höchsten, welche bei dieser Frage keine Antwort geben konnten oder wollten (16% respektive 18%).

Bei den **FREIEN ANMERKUNGEN** der Einwohner*innen wurde zum amtlichen Publikationsorgan gesagt, dass es zu viel Werbung enthält und zu juristisch, unübersichtlich und unpersönlich gestaltet ist. Dies könnte den Popularitätsverlust seit 2012, welcher in Grafik 34 ersichtlich ist, eventuell erklären. Zudem wurde auch gefragt, ob im Publikationsorgan regio von der Bevölkerungsumfrage berichtet wird. Eine eher allgemeine, aber dennoch wichtige Anmerkung war die Verfügbarkeit offizieller Informationen in englischer oder anderer Sprache, um möglichst viele Bewohner*innen von Illnau - Effretikon anzusprechen.

Im Vergleich zu 2012 werden nun vermehrt Informationen über neue Medienkanäle gewünscht:

Grafik 36



Der Wunsch nach Informationen über die konventionellen Medien ist seit der letzten Bevölkerungsbefragung um 18 Prozentpunkte gesunken. Die sozialen respektive neuen Medien sind im Aufschwung und werden vermehrt als Informationskanäle für Illnau-Effretikon gewünscht (+14%). Die jüngeren Einwohner*innen (16–39 Jahre) gaben im Vergleich häufiger an soziale Medien zu nutzen um sich zu informieren. Es ist naheliegend, dass dieselben Personen angegeben haben in Zukunft mehr Informationen über die neuen respektive sozialen Medien erhalten zu wollen. Die Kombination von konventionellen mit neuen Medien entspricht auch dem in der Schweiz verbreiteten Hybridsystem. Der Ortsteil der Befragten hatte keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die gewünschten Kommunikationskanäle.

3 Synthese

Aus der Bevölkerungsumfrage 2021 lassen sich folgende Antworten zu den Forschungsfragen ableiten:



Die Bevölkerung ist grundsätzlich zufrieden mit **ILLNAU-EFFRETIKON ALS WOHN-GEMEINDE** und empfindet sie auch als attraktiv. Das Zugehörigkeitsgefühl zu Illnau-Effretikon oder eines Ortsteils hat seit 2012 zugenommen. Die geografische Lage ist ein sehr grosser und geschätzter Vorteil, weil Illnau-Effretikon einerseits gut erschlossen ist und andererseits die ruhige Lage und die Naherholungsgebiete zum Verweilen einladen. Der Gemeindegemeinschaftszusammenschluss von Illnau-Effretikon mit Kyburg wird von der Einwohnerschaft als sinnvoll und nutzbringend wahrgenommen. Um den Bezug zu Illnau-Effretikon zu erhöhen, bietet sich ein wohldurchdachtes Stadtzentrum in Effretikon und die Weiterentwicklung der anderen Ortsteile an, damit innerhalb der Gemeinde eine Gleichbehandlung sichergestellt wird.



Die Zufriedenheit mit den erbrachten **GEMEINDEDIENSTLEISTUNGEN** ist innerhalb der Bevölkerung seit 2012 gestiegen. Insbesondere die alltäglichen Versorgungsdienstleistungen werden durch die Stadt beispielhaft erbracht. Verbesserungsbedarf wird im Bereich der Sozial- und Freiwilligenpolitik sowie bei der Beratung im Energie- und Baubereich attestiert. Ein zukünftiger Dienstleistungsausbau wird in den Bereichen Verkehrssicherheit, Unterstützung des lokalen Gewerbes sowie bei Kultur-, Familien- und Freizeitangeboten gewünscht. Konkret wurden ärztliche Versorgung, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, ein Ausbau des ÖV-Angebotes, Massnahmen für mehr Verkehrssicherheit, mehr Polizeipräsenz, konfliktfreiere Schneeräumung und Massnahmen gegen Littering vorgeschlagen.



Bei den **FINANZEN** hat sich die Wahrnehmung der Steuerbelastung durch die Einwohner*innen ebenfalls verbessert, da nun die Hälfte der Bevölkerung der Ansicht ist, dass die Steuerlast angemessen ist. 2012 war die zu hohe Steuerlast bei der Bevölkerungsbefragung noch der stärkste Kritikpunkt. Im Falle einer finanziellen Schieflage von Illnau-Effretikon spricht sich eine knappe Mehrheit für den Verzicht auf bisherige Dienstleistungen anstelle einer Steuererhöhung.



Die Einwohner*innen von Illnau-Effretikon sind grösstenteils immer noch gut informiert, aber seit 2012 hat die **INFORMIERTHEIT** tendenziell ein wenig abgenommen. In Kombination mit der sinkenden Nutzung von regio als Informationskanal trotz stabiler Zufriedenheit, wäre die vermehrte Nutzung neuer respektive auch sozialer Medien eine Kommunikationsmassnahme mit Potential. Dies wiederum würde auch dem zunehmenden Bedürfnis der Einwohnerschaft entsprechen. Gewünscht wurde ebenfalls die Verfügbarkeit offizieller Informationen in anderen Sprachen, insbesondere Englisch.



Die geplanten Entwicklungen im Bereich der **RAUMPLANUNG UND DES SCHWERPUNKTPROGRAMMES** werden von einer Mehrheit der Einwohner*innen unterstützt. Im Vergleich dazu gab es 2012 eine Polarisierung bezüglich der geplanten Veränderungen im Stadtzentrum. Einzig bei der geplanten Erhöhung der Einwohneranzahl wären Kommunikationsmassnahmen zweckdienlich, um die Sorgen und Vorbehalte innerhalb der Bevölkerung anzuerkennen und mitzubersichtigen. Durch einen offenen Austausch auf Augenhöhe könnte der Rückhalt innerhalb der Einwohnerschaft erhöht werden, insbesondere in den Ortsteilen Illnau (40% eher/gar nicht einverstanden) und den übrigen Ortsteilen. Der Ortsteil Effretikon zeigt sich demgegenüber relativ unproblematisch, da dort 61 Prozent der Bevölkerung mit dem Bevölkerungswachstum eher oder sogar sehr einverstanden sind.



Die Einwohnerschaft identifiziert folgende **PROBLEM- UND HANDLUNGSFELDER**. In erster Linie wird das fehlende Stadtzentrum in Effretikon bemängelt, welches Einkaufsmöglichkeiten bieten und geselliges Miteinander ermöglichen sollte. Ein weiterer Schwerpunkt mit Handlungsbedarf ist der Bahnhof, welcher nicht barrierefrei zugänglich ist und dem Erscheinungsbild abträglich ist. Im Bereich der Verkehrspolitik wird ein Ausbau des ÖV-Angebotes sowie eine höhere Verkehrssicherheit gewünscht. Im Kommunikationsbereich besteht der Wunsch nach neueren Kanälen und der Verfügbarkeit relevanter Informationen in englischer Sprache. Freizeitangebote werden durchwegs gewünscht, zusammen mit Betreuungsangeboten auch im Speziellen für Kinder und Jugendliche.

4 Anhang

4.1 gfs.bern-Team



URS BIERI

Co-Leiter und Mitglied des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler, Executive MBA FH in strategischem Management, Dozent an der Kalaidos Fachhochschule und der ZHAW

✉ urs.bieri@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Themen- und Issue-Monitoring, Image- und Reputationsanalysen, Risikotechnologien, Abstimmungsanalysen, Kampagnenvorbereitung und -begleitung, Integrierte Kommunikationsanalysen, Qualitative Methoden

Publikationen in Sammelbänden, Fachmagazinen, Tagespresse und im Internet



ANNICK DORIOT

Projektleiterin i.A., Politikwissenschaftlerin

✉ annick.doriot@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Abstimmungen, Wahlen, Internationale Beziehungen, Sicherheitspolitik



LUCIAN SEEBACHER

Datenwissenschaftler

✉ lucian.seebacher@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, Visualisierungen, statistische Methoden, Machine Learning



CAMIL ESTERMANN

Praktikant Data Science

✉ camil.estermann@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Datenanalyse, Programmierungen, Qualitative Methoden, Visualisierungen

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
CH – 3011 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch

**SWISS INSIGHTS**
Institute Member

 **gfs.bern**
Menschen. Meinungen. Märkte.